



Badische St. Jakobusgesellschaft e.V.



JAKOBUSBLÄTTLE

NR. 55

JUNI 2025

Inhalt	Seite
Wort des Vizepräsidenten	1
Die Muschel in Europa 2025 – Schau, dein Himmel ist in mir...!	2
Gründung Dachverband Deutsche Jakobusvereinigungen	5
Mitgliederversammlung Badische St. Jakobusgesellschaft e.V.	8
Pilgerstatistik 2025	10
25 Jahre HEE e.V. – Europäisches Haus der Begegnung	11
Pilger berichten: Gerhard Treiber – Via de la Plata	12
Unterwegs auf Jakobuswegen	
Badischer Jakobusweg - Vom Kloster Lichtenthal nach Waldulm	16
Auf dem Himmelreich-Jakobusweg durchs Markgräflerland	25
Samstagspilgern mit den Himmelreich Jakobusfreunden	34
Jakobus in der Heimat	
Pilgerfest 15 Jahre Himmelreich Jakobusweg	35
Kirche im Nationalpark – Pilgerbegleiterausbildung	38
Mitgliederversammlung Elsässische Jakobusfreunde	40
Weltpilgertag 2025	44
Filmtip „780 km – Mein Weg zu mir“	44
Schwarzes Brett – Hinweise – Informationen	45

Impressum

„Jakobusblättle“ ist eine Mitgliederzeitschrift und wird herausgegeben von der Badischen St. Jakobusgesellschaft e.V. (BStJG) Breisach-Oberriemsingen

Präsident: Norbert Scheiwe

Vizepräsident: Dr. Fritz Tröndlin

Sekretärin: Veronika Schwarz

Geschäftsstelle: Rheinstrasse 23, 79189 Bad Krozingen

Ansprechpartner: Norbert Scheiwe und Veronika Schwarz

Telefon: 015161051535

eMail: info@badische-jakobusgesellschaft.de

Internet: www.badische-jakobusgesellschaft.de

Bankverbindung: BStJG, Konto-Nr. 6008619, BLZ 680 523 28 Sparkasse Staufen-Breisach,

IBAN DE86 6805 2328 0006 0086 19

Redaktion: Paul Hahn, Karl Uhl

Einzelheft: € 2,50 plus Versand, für Mitglieder kostenlos

Druck: www.wirmachendruck.de

Copyright: bei der BStJG und den jeweiligen Autoren

Jakobusvereinigungen können - soweit keine fremden Rechte entgegenstehen - Auszüge mit

Quellenangaben abdrucken, ganze Beiträge mit Abdruckerlaubnis

Titelbild:

Schlussstein im Gewölbe der „Villingerkapelle“ im Freiburger Münster

Foto: ku



Liebe Freund*innen unserer Jakobusgesellschaft, liebe Mitpilger*innen, liebe Leser*innen unseres „Jakobusblättle“.

Dank des großen Engagements unserer Redaktion gelang es auch dieses Mal, eine abwechslungsreiche und lesenswerte erste Ausgabe unseres „Jakobusblättle“ im Jahr 2025 herauszugeben. Auch dieses Jahr lädt die Familie Jürgen Mack zum traditionellen Pilgertreffen der Veranstaltung „Muschel in Europa“ in den Europa-Park nach Rust ein. Die Ende Juni stattfindende Zusammenkunft steht dieses Mal unter dem Motto „Schau, dein Himmel ist in mir.....“. Näheres hierzu erläutert unser Präsident, Herr Norbert Scheiwe weiter unten.

Brandaktuell berichtet Norbert Scheiwe von der am 17. Mai 2025 in Berlin stattgefundenen Gründung des Dachverbandes der deutschen Jakobusgesellschaften, deren Satzung nun nach mehrjähriger Vorbereitung verabschiedet wurde. Ebenfalls ganz aktuell berichten wir über unsere Mitgliederversammlung am 29. März 2025 in Kappelrodeck, die ergänzt wurde mit einer Wanderung auf einem kurzen Teilstück des Badischen Jakobusweges durch den schönen Ort, der auch durch seine Weine des Winzerkellers „Hex vom Dasenstein“ bekannt ist.

Am 8. März 2025 waren Veronika Schwarz und Fritz Tröndlin zu Gast bei der diesjährigen Generalversammlung der Elsässischen Jakobusfreunde (Les Amis de Saint-Jacques en Alsace), die dieses Jahr wieder in den Räumlichkeiten des CCA-Zentrums in Chatenois am Fuße der Vogesen in der Nähe von Schlettstadt stattfand. Fritz Tröndlin berichtet. Außerdem finden Sie einen Bericht von den Himmelreich-Jakobusfreunden zu deren Samstagspilgern und ihrem 15-jährigen Jubiläum des Himmelreich-Jakobusweges, das am 6. September 2025 begangen werden wird. Nähere Angaben finden Sie im Bericht.

Helga Klär, die Gastgeberin unserer Mitgliederversammlung in Kappelrodeck referiert in ihrem Beitrag über die Ausbildung und zur Qualifikation zur Pilgerbegleitung. Hinweisen möchten wir auf den Pilgerbericht von G. Treiber über seinen Weg auf der Via de la Plata und zwei Berichte zu lokalen Wegen im „Badner Land“ zum Badischen Jakobusweg von Baden-Baden nach Oberkirch und „auf dem Himmelreichweg durchs Markgräfler Land“.

Neues von HEE. e.V. berichtet Norbert Scheiwe. Der Verein des Europäischen Hauses der Begegnung in Foncebadon feiert dieses Jahr sein 25. Jubiläum.

Abschließend möchten wir Sie noch auf die Büchervorstellung und auf einen Filmtip zu dem australischen Kinofilm „Mein Weg – 780 km zu mir“ hinweisen.

Ich grüße Sie sehr herzlich und wünsche Ihnen für die vor uns liegenden Monate allzeit Buen Camino – Ultreija!

Ihr Fritz Tröndlin (Vize-Präsident)



DIE MUSCHEL IN EUROPA 28. UND 29. JUNI 2025



DIE MUSCHEL
in Europa

EUROPA PARK®
ERLEBNIS-RESORT

Traditionell findet am 28. und 29. Juni 2025 wieder unsere Veranstaltung „Muschel in Europa“ im Europa Park Rust, statt. „Kirche im Europa Park“ und die „Badische St. Jakobusgesellschaft e.V.“ veranstalten dieses zweitägige Forum nun schon zum 19. Mal.

Die „Muschel in Europa“ trägt in diesem Jahr den Titel „ Schau, dein Himmel ist in mir.....“ , denn wo Menschen sich bewegen, auf Wegen begegnen ...da berühren sich Himmel und Erde.

Pilgern berührt, es schafft Verbindungen zum Nächsten, zu sich selbst und zum spirituellen Geist. In diesem Jahr stehen Kinder und Jugendliche im Mittelpunkt unserer Betrachtung. Ihre Spontanität, ihre Impulsivität und Vitalität, ihr Humor und auch ihre Widerstände lassen uns das Pilgern in einem neuen Licht erscheinen und auch unsere eigenen Erfahrungen reflektieren. Pilgern mit Kindern und Jugendlichen „berührt“.

Die drei diesjährigen Referenten, Pater Clemens Schliermann, Salesianer Don Boscos, Kurt Dauben, Präsidiumsmitglied des „Verbandes der deutschen Jakobusvereinigungen e.V.“ und Norbert Scheiwe, Präsident der „Badischen St. Jakobusgesellschaft e.V.“ blicken auf eine langjährige Pilgererfahrung mit jungen Menschen zurück, berichten aus ihrem Erfahrungsschatz und schaffen Bezüge zur Erwachsenenwelt. Wir wollen ermutigen, das Abenteuer „Camino“ gemeinsam mit jungen Menschen zu wagen, als Familie, mit Einzelnen oder mit Gruppen.

In guter Tradition pilgern wir am Samstag, den 28.6. von Ettenheim nach Rust. Am Sonntag, dem 29.6. dürfen wir uns von den vielfältigen Erfahrungen der Referenten berühren lassen. Den Vormittag schließen wir mit einem gemeinsamen Pilgermenü ab, zu dem uns die Familie Mack wieder herzlich einlädt. Wir freuen uns darauf.

Für die Veranstaltung ist eine Anmeldung erforderlich an: info@badische-jakobusgesellschaft.de

Bitte beachtet, dass die diesjährige Pilgeraussendung in Ettenheim um 14.00 Uhr im Prinzengarten in Ettenheim und nicht wie bisher in der Pfarrkirche stattfinden wird.

KIRCHE IM
EUROPA PARK®





DIE MUSCHEL IN EUROPA
28. UND 29. JUNI 2025



DIE MUSCHEL
in Europa



SCHAU, DEIN HIMMEL IST IN MIR ... !
28. & 29. Juni 2025





DIE MUSCHEL IN EUROPA

28. UND 29. JUNI 2025



PROGRAMMÜBERSICHT

Samstag, 28. Juni 2025

- 14.00 Uhr Aussendung im Prinzensgarten in Ettenheim
- 14.30 Uhr Start Familienwanderung von Ettenheim
nach Rust mit einer Pause
- 17.00 Uhr Empfang der Pilgergruppe in der
Pfarrkirche Petri Ketten in Rust

NEU

Sonntag, 29. Juni 2025

- 10.30 Uhr Begrüßung durch Europa-Park Inhaber
Dipl.-Wirt.-Ing. Jürgen Mack und Norbert
Scheiwe, Präsident der Badischen St.
Jakobusgesellschaft, im Raum Convento
des Hotels Santa Isabel
- 11.00 Uhr Impuls der Seelsorger der „Kirche im
Europa-Park“ Diakonin Andrea Ziegler und
Diakon Thomas Schneeberger mit
musikalischer Begleitung der Los Paraguayos
- 11.15 Uhr Impulsvortrag des Präsidenten der Badischen
Jakobusgesellschaft Norbert Scheiwe, des
Paters Clemens Schliermann und des
Vorstandes des Bundesverbandes der
Deutschen Jakobusgesellschaften Kurt Dauben
- 12.00 Uhr Mittagessen für die Pilgergruppe



Norbert Scheiwe,
Präsident Badische
Jakobusgesellschaft
Pater Clemens Schliermann,
Salesianer Don Boscos
Kurt Dauben,
Vorstand des
Bundesverbandes der Deutschen
Jakobusgesellschaften



Gründung des Dachverbandes mit dem Namen „Verband der deutschen Jakobusvereinigungen in Deutschland e.V.“

.....was lange währt! Am Samstag, den 17. Mai 2025 wurde nach mehrjähriger Vorbereitung in Berlin der „Verband der deutschen Jakobusvereinigungen in Deutschland e.V.“ gegründet. Vorausgegangen waren langjährige, intensive und auch konträr geführte Diskussionen und ein Abwägen von Für und Wider. Eine Arbeitsgruppe der Vorgängergruppierung, der „Arbeitsgemeinschaft der deutschen Jakobusvereinigungen“ (AGdJV) hatte zu Beginn des Jahres 2024 erste Satzungsentwürfe erarbeitet, die in mehreren Sitzungen diskutiert, ergänzt und als Grundlage einer Gründung des Dachverbandes dienen sollten.

Von den ca. 25 deutschen Vereinigungen und Gesellschaften waren 16 bei der Gründungsversammlung vertreten. Mit dabei waren Vertreterinnen und Vertreter der „Badischen St. Jakobusgesellschaft e.V., Breisach, der „St. Jakobusgesellschaft Rheinland-Pfalz-Saarland e.V.“, Mainz, des Europäischen Hauses der Begegnung „HEE-e.V.“, Holle, des „Fördervereins für den Himmereich-Jakobusweg e.V.“, Kirchzarten, des „Freundeskreises der Jakobuspilger Hermandad Santiago e.V.“, Paderborn, der „Fränkischen St. Jakobusgesellschaft e.V.“, Würzburg, des „Sächsischen Jakobusweges an der Frankensstraße e.V.“, Chemnitz, der „Jakobus-Pilgergemeinschaft Augsburg e.V.“, Augsburg, der „Hessischen St. Jakobusgesellschaft“ Frankfurt am Main e.V., Frankfurt, der St. Jakobus-Gesellschaft Berlin-Brandenburg-Oderregion e.V., Jakobsdorf, der „St. Jakobus- und Johannes-Gilde Emmerich am Rhein e.V.“, Emmerich, der St. Jakobus Gesellschaft Sachsen-Anhalt e.V., Magdeburg, der „Stiftung St. Jakobus - Schwäbische Jakobusgesellschaft e.V.“, Oberdischingen, der „St. Jakobusbruderschaft Trier e.V.“, Trier, der St. Jakobusbruderschaft Bamberg“, Bamberg und des Pilgerbüros Braunschweiger Jakobusweg, Theologisches Zentrum, Braunschweig.

Sie arbeiteten die gut vorbereitete Tagesordnung strukturiert und in einem sehr respektvollen und konstruktiven Miteinander ab, verabschiedeten die Gründungssatzung, eine Wahl- und Beitragsordnung und wählten das Präsidium und einen Kassenprüfer.

Das gewählte Präsidium (siehe Bild) setzt sich zusammen aus Dr. Christopher Franzen als Präsident und Kurt Dauben als Schatzmeister, sie bilden das Führungsduo, sowie zwei Vizepräsidentinnen, Brigitte Tanneberger und Elke Reinicke, und drei Vizepräsidenten, Michel Thein, Heinz Baldus und Norbert Scheiwe. Diese unterstützen mit jeweils zugeordneten Fachbereichen inhaltlich und fachlich die Arbeit. Nach der Gründung feierten einige Beteiligte



Vertreterinnen und Vertreter die Gründung noch mit einem gemeinsamen Abendessen. In den nächsten Wochen wird sich der Verband eine arbeitsfähige Struktur geben, die internationale und nationale Pilgeröffentlichkeit über die Gründung informieren und mit ihrer satzungsgemäßen Arbeit beginnen. Wir wünschen allen einen guten WEG. Ultreija

Norbert Scheiwe,
Präsident Badische St.
Jakobusgesellschaft

Das Präsidium des neu gegründeten Dachverbandes mit dem Namen „Verband der Jakobusvereinigungen in Deutschland e.V.“

(vlnr.) Brigitte Tanneberger, Jakobus-Pilgergemeinschaft Augsburg e.V. (Vizepräsidentin) Michael Thein, Fränkische St. Jakobusgesellschaft e.V. (Vizepräsident), Heinz Baldus, St. Jakobusgesellschaft Sachsen-Anhalt e.V. (Vizepräsident), Norbert Scheiwe, Badische St. Jakobusgesellschaft e.V. (Vizepräsident), Kurt Dauben, HEE e.V., (Schatzmeister), Dr. Christopher Franzen, St. Jakobusgesellschaft Berlin-Brandenburg-Oderregion e.V. (Präsident), nicht auf dem Bild Elke Reinecke, Freundeskreis der Jakobuspilger Hermandad Santiago e.V. (Vizepräsidentin)



Die Vertreterinnen von 16 deutschen Jakobusvereinigungen und Gesellschaften auf einen Blick



Mitgliederversammlung am 29.3.2025 in Kappelrodeck

Nach vielen Jahren ist es uns gelungen, die Mitgliederversammlung unserer Gesellschaft wieder in die erste Jahreshälfte zu legen. Und so fand die MV für das Geschäftsjahr 2024 am 29. März 2025 in Kappelrodeck statt. Die dort tätige Pastoralreferentin und unser Mitglied Hilde Klär konnte für uns den Raum der Pfarrgemeinde zur Verfügung stellen. Im Vorfeld begaben sich einige Mitglieder auf eine ebenfalls von ihr organisierte Wanderung auf den



Besichtigung des Pilgerzimmers im Pfarrhaus von Waldulm

„Badischen Jakobusweg“ der Region und konnten ein von der Pfarrgemeinde zur Verfügung gestelltes Zimmer für Pilger besichtigen. Annähernd 30 Teilnehmer nahmen den Tätigkeitsbericht des Präsidiums und den Kassenbericht entgegen. Das Präsidium wurde einstimmig entlastet und kann nun seine Arbeit auch im nächsten Jahr im Sinne und im Interesse der Pilgerschaft und der Pilger weiter führen. Bei Kaffee und Hezopf bestand nach der Mitgliederversammlung die Gelegenheit, sich auszutauschen, neue Kontakte zu knüpfen oder alte Bezüge wieder neu zu beleben.

Ein besonderer Dank geht an Frau Klär, die diesen Nachmittag und den Rahmen in hervorragender Weise organisiert und mitgestaltet hat.

Eindrücke von der Mitgliederversammlung in Kappelrodeck

und was mir sonst so zu meiner Heimat Baden am Oberrhein einfällt

von Klaus Letulé

Vor 30 Jahren begannen Gruppen von aus Santiago de Compostela heimkehrenden Jakobspilgern mit der Revitalisierung alter Jakobswege in ihrer Heimat in Deutschland, meist unterstützt von Jakobusgesellschaften, die zur selben Zeit entstanden. In Baden bildete sich die Badische Jakobusgesellschaft, zwei weitere kamen hinzu. Man verträgt sich gut mit den „Kinzigtälern“ und denen vom „Himmelreich“ bei Kirchzarten.

Baden ist ein vom Herrgott begnadetes Land entlang des Oberrheins mit einem ´gen Südosten sich ausdehnenden Gebiet im Schwarzwald. Dieses Mittelgebirge bildet eine Barriere nach Osten hin – nach Württemberg. Es gibt zwei Durchbrüche: das Höllental im Süden und - gegenüber von Straßburg - den bei Oberkirch über das ehemalige, in der Höhe gelegene Kloster Allerheiligen zum Kniebis und nach Freudenstadt. Einst eine beschwerliche Strecke. Um Oberkirch gibt es einige andere Orte hier im Mittelbadischen, die früh zu Wohlstand kamen: Kappelrodeck und Waldulm als Beispiel. An deren Hängen wächst der beste badische Rotwein. In der Ebene gedeihen Obst und Gemüse, und heutzutage viele mittelständische Betriebe. Schon früh



legte man den Eisenbahn-Abzweig bei Achern, die „Achertalbahn“, hinauf bis Ottenhöfen am Fuße der Hornisgrinde, mit etwa 1100m Höhe die höchste Erhebung im Nordschwarzwald.

Und nun, zum 29. März 2025, hatte der Präsident der Badischen, Norbert Scheiwe, zur Mitgliederversammlung nach Kappelrodeck eingeladen. Bevor sie im dortigen Kolpinghaus begann, lud uns Helga Klär aus der Gemeinde zum 2km-Gang von der auf einer Anhöhe gelegenen St. Albinkirche von Waldulm zurück zur St. Nikolaus-Kirche von Kappelrodeck ein. Bemerkenswert am Weg: auf dem Friedhof wird an einen einheimischen Jakobspilger erinnert, der (war es im 15. Jahrhundert?) 50-mal von hier nach Einsiedeln gepilgert sei. Ob das sein Urlaubsvergnügen war?

Nach vier aufschlussreichen Stunden kehrte ich nach Baden-Baden zurück mit den Erkenntnissen:

- In vielen Pfarrhäusern wohnen keine Pfarrer mehr. Renoviert, wie in Waldulm, dienen sie den aktiven Laien der Gemeinde als Raum für Zusammenkünfte – warum nicht auch als Übernachtungsmöglichkeit für Jakobspilger mit Schlafsack und Isomatte wie in Waldulm? In der Küche Tee, Wasser, Getränke und zum Warmmachen von Konservenkost eine Mikrowelle. Für bis zu 30.-€ pro Nacht, evtl. inkl. einer informativen, netten Unterhaltung.
- Der Pilger/die Pilgerin von Heute ist eher ein „Nochwanderer“, oft sportlich, wenn er/sie jung ist und hauptsächlich auf viel „Natur“ aus. Im Badischen wird er/sie mit viel Auf- und-Ab und mit so stattlichen Gotteshäusern wie die von Kappelrodeck und Waldulm konfrontiert. Und diese können ihm/ihr viel erzählen!
- Die Infrastruktur ist sehr gut: es gibt die notwendigen Zufahrtsmöglichkeiten per Bahn und Bus! Die alten Badener ließen es sich nicht nehmen, auch Nebenbahnen von der Rheintalstrecke zu legen, noch im 19. Jahrhundert!
- Die kleinen Jakobusgesellschaften Deutschlands, die (und die noch kleineren, und nur die) ermöglichen noch die wichtige Wegpflege der diversen Jakobswege.
- Ganz reell nun, gestaltet von den Getreuen der Badischen Jakobus-Gesellschaft: Rudolf Sauerbier, Michael Siebert und Fritz Tröndlin die eindrucksvolle Karte „Jakobswege in Baden-Württemberg“, erhältlich in der Geschäftsstelle der Badischen St.Jakobusgesellschaft.

Klaus Letulé, Baden-Baden, 30.März 2025



Pilgerstatistik 2025

Hier die aktuellen Pilgerzahlen zum Ende des Monats April. Bisher setzt sich der Trend einer Erhöhung der Pilgerzahlen weiter fort. Allerdings differenziert sich der Eindruck, wenn man etwas intensiver hinschaut. Eine große Anzahl von Pilgern startet in Sarria, ca. 100 km vor Santiago mit der Intention, die Pilgerurkunde zu erhalten. Besonders der Startpunkt St. Jean Pied de Port und viele andere Startpunkte vorher werden nicht mehr so intensiv genutzt. Das Pilgerbüro in Santiago will diesem Trend entgegensteuern und hat verfügt, dass man eine „beliebige Strecke“ von 100 km auf dem Camino laufen kann, es müssen nicht die letzten 100 sein, um die Urkunde zu erhalten. Mal sehen, wie es in diesem Jahr weiter geht, wir halten sie auf dem Laufenden.

Pilgerstatistik 2024/2025

	2024	2025	Diff.
Januar	2.228	2.908	680
Februar	3.057	3.536	479
März	22.926	14.125	-8.801
April	42.410	54.697	12.287
Mai	72.818		
Juni	66.620		
Juli	64.725		
August	79.017		
September	75.443		
Oktober	55.270		
November	11.462		
Dezember	3.401		
Gesamt	499377	75266	4.645

www.pilgernd.ch

<https://oficinadelperegrino.com/en/>



25 Jahre HEE HOGAR EUROPEO DE ENCUESTRO e.V. Europäisches Haus der Begegnung

Im Jahr 2025 wird der Verein HEE e.V. 25 Jahre alt. Im Jahr 2000 hatte sich eine kleine Gruppe von Gründungsmitgliedern zusammen gefunden, um die Idee eines Begegnungs- und Kontemplationshauses umzusetzen.

Der Bischof von Astorga hatte uns in Foncebadón das Grundstück des alten Pfarrhauses dafür zur Verfügung gestellt.

Ganze 15 Jahre hat es gebraucht, bis das Grundstück freige-räumt, der Rohbau erstellt und der weitere Ausbau abge-schlossen werden konnte. Vielmals war das Geld knapp und

musste erst wieder mühsam zusammengesammelt werden. Viele großen und kleinen Spenden von Geld und Material und ein unermüdliches Engage-ment von vielen ehrenamtlich tätigen Handwerkern haben es dann möglich gemacht, dass im Mai 2015 endlich die feierliche Eröffnung gefeiert werden konnte. Der leider viel zu früh verstorbene Bischof Don Camilo Lorenzo Igle-sias hat am 16. Mai 2015 unter Mitwirkung des damaligen Caritasdirektors der Erzdiözese Freiburg, Prälat Bernhard Appel und Frau Mauritia Mack als Vertreterin der Spenderinnen und Spender, das Haus feierlich eingeweiht.

Seither haben viele Einzelper-sonen oder Gruppen die Vor-züge des Hauses nutzen und genießen können, viele Hospi-talera und Hospitaleros haben das Haus gehütet und tragen mit ihrem Dienst mit dazu bei, dass wir weitestgehend die Qualität auf einen hohen Stan-dard erhalten können.

Wir wollen die Gründung und die Eröffnung ein wenig feiern und haben uns entschlossen, dies wie bei der Eröffnung in Foncebadón zu tun.

Vom 09.-12.10.2025 sind Mitglieder und Gäste nach Foncebadón eingela-den, die Gründung und Eröffnung gemeinsam zu begehen. Gleichzeitig wird die Mitgliederversammlung dann dort stattfinden. Über den genauen Ablauf informieren wir rechtzeitig.





Via de la Plata von Zamora nach Astorga

Von Gerhard Treiber

Meine Anreise beginnt am 16. November. Der FlixBus fährt etwa 15 Minuten zu früh in Heidelberg in Richtung Barcelona ab. Die gesprungene Frontscheibe stört keinen der drei Fahrer. Wohlbehalten komme ich ohne Umsteigen nach 19 Stunden an meinem Zwischenziel an. Ich gehe zu meiner kleinen Pension, gebe meinen Rucksack ab, suche ein offenes Restaurant zum Mittagessen und gehe dann zur Sagrada Familia.

Am nächsten Tag fahre ich mit ALSA über Madrid nach Zamora. Alles klappt gut - auch das zweimalige Umsteigen in



Madrid. Zamora kenne ich von früheren Pilgerreisen auf der Via de la Plata und so mache ich mich nach Bezug des schönen Zimmers im Stadtzentrum auf zu einer Besichtigungstour. Zuerst gehe ich zur alten Brücke über den Rio Douro. Sie ist leider wegen Bauarbeiten gesperrt. Dafür ist später die Kirche Santa Maria la Nueva offen.

Zamora - Montamarta

Um 8.00 Uhr gibt es Frühstück in meiner Pension. Danach starte ich auf meine Pilgerreise. Der Weg wurde wohl in den letzten Jahren in der Stadt etwas verlegt; die Wegfindung ist aber problemlos. In Roales del Pan ist an der Nationalstraße eine Bar, in der ich vor Jahren bereits eingekehrt bin; heute geschlossen. Dafür ist am Ortsende in der Nähe des Schwimmbades eine Cafeteria geöffnet. Das wird meine einzige Einkehr an diesem Tag sein. Diesen Abschnitt der Via de la Plata kenne ich ja bereits. Es geht immer weiter nach Norden. Am Nachmittag erreiche ich Montamarta und finde auch schnell meine Unterkunft. Zu besichtigen gibt es dort - zumindest Ende November - nichts.





Montamarta - Granja de Moreruela



Heute starte ich etwas früher und ohne Frühstück, da die Etappe etwas länger ist. Wie gestern geht es immer weiter nach Norden. Mit dem Wetter habe ich Glück. Es geht zwar ein eiskalter kräftiger Wind, aber es ist trocken. In Riego steht die Bar Pepe zum Verkauf und ist geschlossen.

So gehe ich die ganze Etappe ohne Einkehr, was für mich nicht so gut ist. In Granja de Moreruela gehe ich zuerst in die Bar bei der Herberge und stärke mich mit einem Cafe con Leche und einem Donut.



Ein richtiges Essen bekomme ich leider nicht. Meine Unterkunft, das Casa Abuela Angela, scheint ganz neu zu sein. Ich werde überaus herzlich und freundlich aufgenommen. Später kommt noch Wolfgang - ebenfalls aus Deutschland - hier vorbei. Er wird der einzige Pilger sein, den ich auf meinem Weg bis Astorga treffe.

Wolfgang biegt hier allerdings auf den Camino Sanabres ab. Ich versuche später noch ein Menu del Dia zu bekommen, was nicht klappt. Ich versorge mich also in einem kleinen Supermarkt. Dafür ist die Kirche San Juan Evangelista offen, was einem kleinen Wunder gleich kommt.

Granja de Moreruela – Benavente

Ab heute beginnt für mich ein Jakobsweg den ich nicht kenne. Es soll nach meiner Meinung der schönste Abschnitt werden. In Barcial del Barco angekommen finde ich zwei Bars, die aber beide geschlossen sind.





Ab hier wurde vor einigen Jahren der Camino auf eine stillgelegte Bahntrasse verlegt. Es läuft sich wunderbar: keine Autos, keine Steigungen, keine Möglichkeit sich zu verlaufen. Teilweise ist noch die alte Infrastruktur aus der Dampf-lokzeit zu sehen. Als ich in Benavente ankomme suche ich zuerst ein offenes Restaurant und bekomme dann tatsächlich ein Menu del Dia. Da mein Zimmer noch nicht bezugsfertig ist, gehe ich etwas spazieren und finde die Kirche Santa Maria offen, da gerade eine Messe zu Ende geht.



Benavente - Alija del Infantado

In meiner Unterkunft gibt es kein Frühstück und unterwegs finde ich auch keine Gelegenheit einzukehren. Ganz langsam ändert sich die Landschaft. Das Gehen ist aber kein Problem. Kurz vor Alija del Infantado überquere ich eine alte Brücke. Laut Karte soll dort ein Hotel sein; es steht zum Verkauf. Kurz danach überholt mich ein Lieferwagen und stoppt. Der Fahrer steigt aus, fragt ob ich Pilger sei und schenkt mir einen Apfel. Am Ortseingang sehe ich die Pilgerherberge. Ich gehe aber weiter bis zu einer Tankstelle mit angeschlossener Cafeteria. Dort stärke ich mich. Eine ältere Dame spricht mich an. Ich möge doch in Santiago für sie beten. Über das El Hotelito gibt es ganz unterschiedliche Aussagen; ich kann mich nicht beschweren.



Alija del Infantado - La Bañeza

Ohne Wecker bin ich bereits um 6.00 Uhr wach. Gegen 7.00 Uhr bekomme ich ein Frühstück. Es geschehen noch Zeichen und Wunder: In Quintana del Marco finde ich eine offene Bar. Es gibt also ein kleines zweites Frühstück. In Villanueva de Jamuz sehe ich zuerst die zerfallende Burg und dann mitten im Landesinneren vor der Kirche einen Springbrunnen mit Seepferdchen. Die Bar im Ort ist geschlossen.



Das Gleiche passiert in Santa Elena de Jamuz. Bis La Bañeza sind es nur noch wenige Kilometer. Gefühlt ist es heute etwas wärmer als in den letzten Tagen. Nach dem Bezug meines Zimmers gehe ich essen und versuche dann



UNTERWEGS AUF JAKOBUSWEGEN PILGER BERICHTEN



erfolglos die Kirche San Salvador zu besichtigen. Dafür steht in der Nähe der Kirche eine Statue des Santiago Peregrino.

La Bañeza – Astorga

Mein letzter Tag auf der Via de la Plata beginnt gegen 8.00 Uhr. Unterwegs nieselt es für ein paar Minuten. Sowohl in Riego de la Vega als auch in Celada kann ich auf einen Cafe con Leche einkehren. Kurz vor Astorga wird es recht warm. Die Landschaft wird hügeliger und ich sehe schon aus der Ferne die mir wohlbekannten Türme der Kathedrale. Auf der Plaza de España höre ich einige Blaskapellen. Die Musik erinnert mich irgendwie an die Semana Santa. Meine gebuchte Unterkunft wird renoviert und ich darf zum gleichen Preis in das Hotel Via de la Plata. Dort habe ich ein schönes Zimmer.



Nach Foncebadón ins HEE

Den mir unbekanntem Abschnitt habe ich tatsächlich geschafft. Es geht nun für die nächsten drei Wochen nach Foncebadón ins HEE (Hogar Europeo de Encuentro). Bis Rabanal pilgere ich zu Fuß weiter, dann lasse ich mich für die nächsten sechs Kilometer abholen. Im HEE steht dann ein Ausflug nach Las Medulas an, ein kleiner Spaziergang nach Rabanal und mein täglicher Gang zum Cruz de Ferro. Es ist zwar die ganze Zeit bitterkalt. Der Schnee, auf den ich gehofft hatte, kommt aber lei-



der nicht in der gewünschten Menge. Nach drei Wochen überführe ich mein Dientauto nach Astorga, gebe die Schlüssel in der Kathedrale ab, fahre dann nach Santiago und bleibe dort noch eine Nacht. Von Santiago geht es dann über Basel zurück nach Hause.





UNTERWEGS AUF JAKOBUSWEGEN BADISCHER JAKOBUSWEG



Von Baden-Baden nach Neusatz – 23 Km

In Baden-Baden startet der Weg beim Kloster Lichtenthal. Falls Sie im Gästehaus des Klosters Lichtenthal übernachten, nehmen Sie am nächsten Tag den Weg westwärts durch die Lichtenthaler Allee bis ins Zentrum.

Bei der Tourist-Info im Kurpark beginnt der Ortenauer Weinpfad. An der Stourdza-Kapelle vorbei, dem Waldsee entlang führt der Michelbachweg zum Golfplatz am Selighof. Neben der Straße geht es zur Entenstallhütte, von wo wir – die Straße nach Süden überquerend - auf dem Grünbachweg zum Waldparkplatz „Nellele“ sanft absteigen. Dabei führt der Weg zwischen Fischweihern hindurch. Nach oben geht der Weg zwischen Wald und Reben zur Josefskapelle, die von den Flüchtlingen aus dem Banat errichtet wurde.

Wir können auf dem Weinpfad bis Neuweier weiterwandern oder folgen dem Jakobsweg nach Steinbach. Nach rechts in die Ebene absteigen nach Umweg, dann die Meister-Erwin-Straße direkt zur Jakobuskirche in Steinbach nehmen. Die südliche Seitentür ist offen. Die neogotische Kirche wurde 1906 erbaut, besitzt aber ein romanisches Tympanon der mittelalterlichen Vorgängerkirche. Es wurde in die Nordwand der Vorhalle eingebaut. Drei Frontalfiguren begrüßen den Pilger, deren Identität nicht ganz klar ist. Der Ritter links könnte ein Stifter sein, in der Mitte Jakobus d.Ä. Im südlichen Seitenschiff stehen eine barocke und im Chor eine neubarocke Jakobusfigur (1890). Die Glasfenster sind vom Beginn des 20. Jh. Das Dorf hat einen hübschen Kern mit alten Häusern und gilt als Herkunftsort des Straßburger Münsterbaumeisters Erwin von Steinbach.



Wir folgen der Yburgstrasse und erreichen über den Weinbergen Neuweier. Der Jakobsweg trifft nun auf die Fatima-Kapelle Eisental und man schaut rechts nach Affental. Dort gibt es einen Spätburgunder Rotwein, auf dessen Flasche ein Affe im Relief erscheint. Am „Heißen Stein“ hat die Winzergenossenschaft 1993 einen Gedenkstein zu ihrem 100-jährigen Jubiläum errichtet. Rechts die Weinlage „Schlangenhoch“, links den Hang hoch „Am Hauenberg“. Links wurde 1980 von der Kath. Pfarrgemeinde Altschweier eine La-Salette-Gedenkstätte errichtet mit lebensgroßen Bronzekopien der Seherkinder und der Erscheinungsmadonna: Einmal sitzt sie da und weint über die sündige Menschheit, und wenige Meter darunter gibt sie den Kindern ihren Auftrag „Tut Buße“!



UNTERWEGS AUF JAKOBUSWEGEN BADISCHER JAKOBUSWEG



Der damalige Pfarrer hat viele Wallfahrten nach La Salette (südöstlich von Grenoble) organisiert und einen Gebetskreis gegründet, der sich um die Gedenkstätte kümmert und immer mit Blumen bepflanzt.

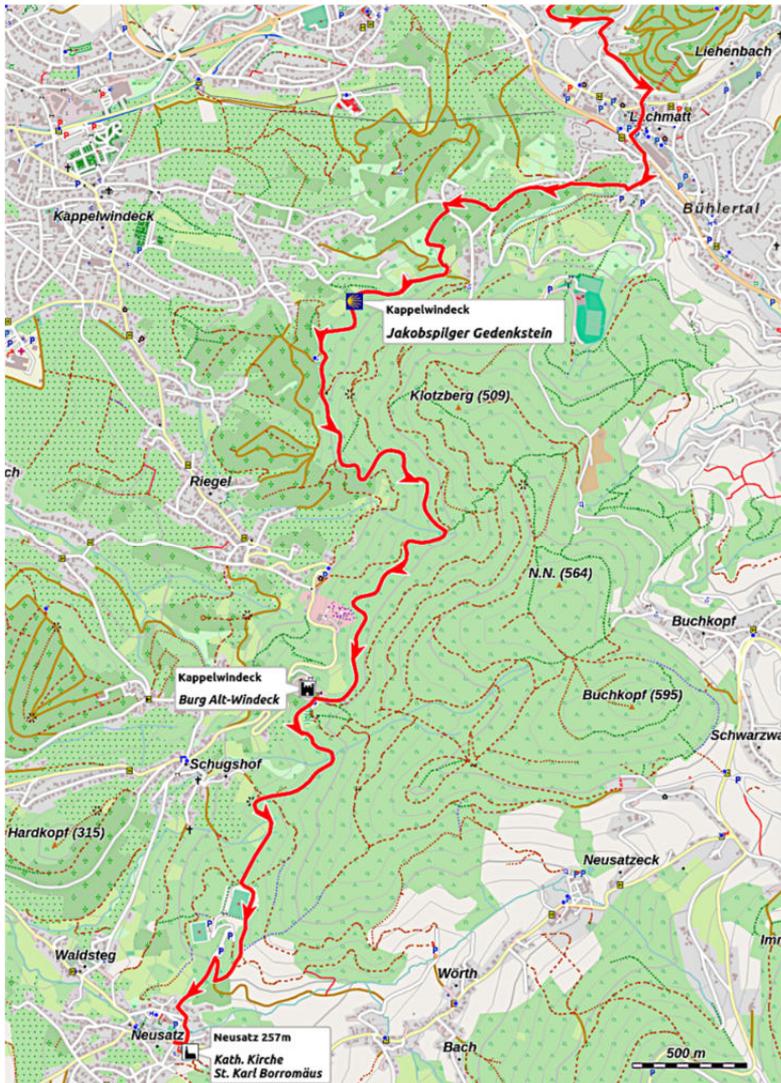




UNTERWEGS AUF JAKOBUSWEGEN BADISCHER JAKOBUSWEG



In Bühlertal-Untertal quert man den Talgrund und steigt - über die Klotzbergstraße immer auf dem Ortenauer Weinpfad - in Richtung Klotzberg auf. Von dem Panoramaweg aus schaut man auf Kappelwindeck und Bühl mit seiner neugotischen Pfarrkirche hinab. Der Turm ist nach dem Freiburger Münster



der zweithöchste der Erzdiözese. Bei klarer Sicht geht der Blick zum Straßburger Münster und zu den Vogesen. Der Dorfname Kappelwindeck erinnert daran, dass die Herren von Windeck im Mittelalter hier eine Kapelle erbauten.



UNTERWEGS AUF JAKOBUSWEGEN BADISCHER JAKOBUSWEG



1991 hat der Schwarzwaldverein zum 100jährigen Bestehen der Sektion Bühl einen Granitfindling mit einem Jakobspilger behauen lassen. Danach geht man etwa 300 m zwischen Reben und Wald, auf einem Waldweg muss man tüchtig ansteigen. Wald- und breite Forstwege wechseln, aber die Markierung des Ortenauer Weinpfads ist an jedem Abzweig deutlich. Ein Naturlehrpfad zeigt, wie der Mensch von der Natur abhängig ist. Insgesamt sind es 120 Höhenmeter hinauf zur Burgruine Alt-Windeck. Diese thront auf einem rötlichen Sandsteinfelsen. Eine Vesperstube „Pferdestall“ lädt zur Rast, man kann sich vom Parkplatz sogar von einem telefonisch zu bestellenden Kleinbus abholen lassen. Jetzt geht es die letzten 2 km hinunter ins Tal nach Neusatz.

Blickfang des Dorfes Neusatz ist die neoromanische Kirche St. Carl Borromäus, die von 1911-1913 in Granithausteinen errichtet wurde. In der Innendekoration findet man Jugendstil-Elemente, eine Überraschung ist in der Schar der Heiligen am Chorbogen die Darstellung des hl. Isidor von Madrid (1070-1130) mit einem Dreschflegel. Er war Landarbeiter. Seine Frömmigkeit ärgerte seine Mitknechte, und sie erzählten ihrem Gutsherrn, Isidor arbeite nicht auf dem Feld, sondern bete nur die ganze Zeit. Sein Herr traf ihn tatsächlich im Gebet versunken an, aber an seiner Statt führten zwei Engel die Ochsen und den Pflug.

Verständlich, dass die Bauern diese Legende liebten. Isidor

wurde also zum Bauern-Heiligen und Vieh-Patron. Sein Bild findet sich öfter in Savoyen und im Beaujolais, wo er nach seiner Heiligsprechung 1620 sehr verehrt wurde. Im Schwarzwald wurde er auch in der Jakobuskirche von Ödsbach /Oberkirch in einem Wandgemälde dargestellt. Der Maler, Josef Wagenbrenner, arbeitete in Neusatz wie in Ödsbach.

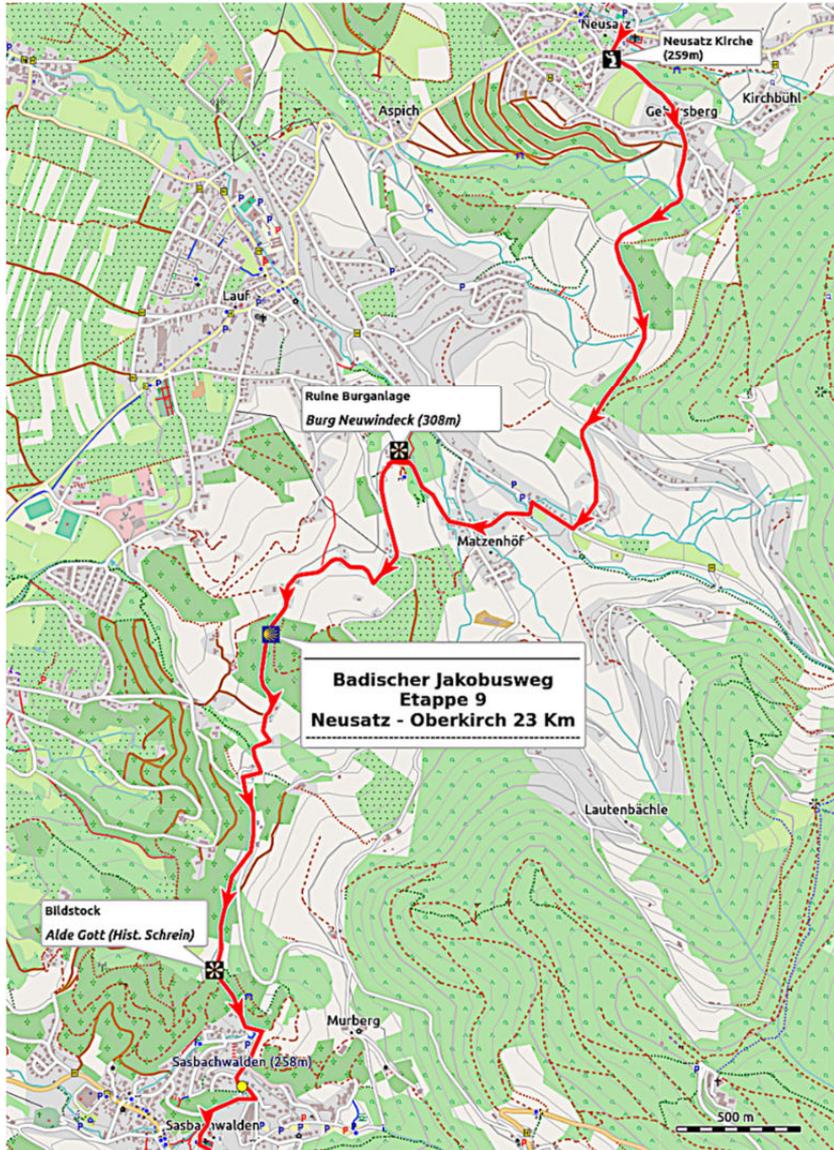


Tourist-Information Baden-Baden
Zentrum, Kaiserallee 1,
76530 Baden-Baden,
Tel. 07221 - 275200,
info@baden-baden.com

Tourist-Info Bühlertal,
Hauptstr. 92,
77830 Bühlertal
Tel 07223 – 7101 180
info@buehlertal.de



UNTERWEGS AUF JAKOBUSWEGEN BADISCHER JAKOBUSWEG



Von Neusatz nach Waldulm – 14 Km

Sasbachwalden Tourist-Info im Kurhaus „Zum Alde Gott“,
Talstr. 51, 77887 Sasbachwalden, Tel: 07841-1035 info@sasbachwalden.de
Mo bis Fr 9-13 h und 14-17 h; von Mai-Oktober auch Sa und So 10-12 h

Kappelrodeck, Tourist-info, Hauptstraße 65, 77876 Kappelrodeck,
Tel: 07842-80210 tourist-info@kappelrodeck.de



UNTERWEGS AUF JAKOBUSWEGEN BADISCHER JAKOBUSWEG



Aus der Kirche heraus nimmt man links den Kastanienweg und steigt steil in den Wald hinauf. Links am Weg steht im Weiler Kirchbühl ein Sandsteinkreuz, 1820 von einem Ehepaar Merz gestiftet. Über Gebersberg und Bruderhöfel kommt man an die Wegscheide (In der Au) und geht geradeaus auf Asphalt weiter. Nach weiterem Abstieg überquert man den Laufbach, nach dem das talabwärts gelegene Dorf **Lauf** benannt ist. Immer der Weintraube folgend erreicht man auf der Neuwindeck-Straße die Burg **Neuwindeck** und wendet sich (auf Asphalt) nach links in Richtung Grimmes und Kammerhof. Die Rebwege sind abwechselnd mit Rollsplitt, Sand oder Asphalt belegt. Am Haus Nr. 1 beginnt eine steiles Stück Wiesenweg. Auf der Höhe ein Bauernhaus (Imker) mit Lüftelmalerei und dem ersten Hinweis auf den „**Alde Gott**“, einen Bildstock kurz vor Sasbachwalden. An einer Gabelung in den Reben nimmt man den rechten Wirtschaftsweg und kommt nach kurzer Zeit zum Bildstock. Dieser erinnert an eine Legende, die man aus einer alten Chronik kennt:

„Nach dem Dreißigjährigen Krieg war die ganze Gegend so entvölkert, dass man stundenweit keinen Menschen mehr fand. Auf der Suche nach weiteren Überlebenden kam ein junger Mann hierher und traf eine junge Frau, bei deren Anblick er dankbar ausrief: „Der Alde Gott – er lebet noch!“ Sie kamen überein zu heiraten, zogen ins Tal und pflanzten dort Reben an. Auf dem Platz, wo sie zum ersten Mal zusammentrafen, wurde später ein Bildstöckchen errichtet mit der Inschrift „Der Alde Gott lebet noch“.

Der heutige Sandstein-Bildstock wurde 1861 von Georg Speth und Helen Lamm gestiftet. Sein Altärchen, mit Schmiede-Eisen gesichert, zeigt den Gnadenstuhl, die Heilige Dreifaltigkeit, der auch die Pfarrkirche geweiht ist. Rastbänke laden zum Verweilen ein.

Nach 150 Metern biegt der Ortenauer Weinpfad nach rechts ab und man erreicht in wenigen Minuten die Kirche von **Sasbachwalden**, die 1844 im Weinbrenner-Stil errichtet wurde. Im Inneren findet man barocke Altäre der Dreifaltigkeits-Wallfahrt von Hochfelden. Unter der Empore ein Hl. Rochus als Jakobspilger.

Das Dorf ist ein Kurort und Feriendorf. Mit seinen gepflegten Fachwerkhäusern ist es ein wahres Schmuckkästchen und war Bundessieger im Wettbewerb „Unser Dorf soll schöner werden“. Der Sasbach stürzt in einem Wasserfall durch die „Gaishöll“, und wer hier mehr Zeit verbringen will, hat wunderschöne Wanderwege bis zur Hornisgrinde (1100 m). Auch der Rotwein ist berühmt. Von Sasbachwalden führt der Ortenauer Weinpfad



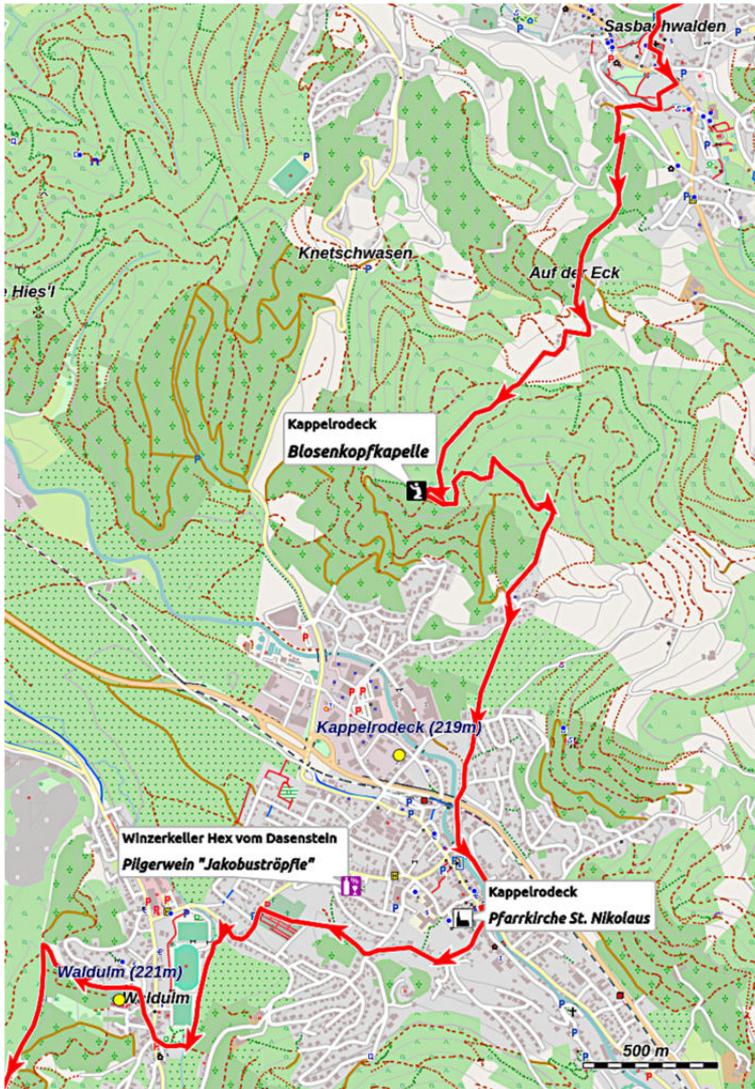
Bildstock Alde Gott



UNTERWEGS AUF JAKOBUSWEGEN BADISCHER JAKOBUSWEG



nach Süden zum Hof „Auf der Eck“, wo der Wanderer einen Schnapsbrunnen zur Selbstbedienung findet, wohl eher für kühle Tage. Dann geht es durch den Wald zur Blosenkopfkapelle, die zum Andenken an die Toten der Weltkriege errichtet wurde. Erschütternd, wie viele Opfer die kleinen Zinken Steinebach und Bernhardshöfe zu beklagen hatten. Nun sieht man schon Kappelrodeck



im Achertal vor sich liegen. Durch Weinberge und die ersten Höfe, dann über die Acherbrücke ins Dorfzentrum, wo auf einem kleinen Platz ein figurenge-



UNTERWEGS AUF JAKOBUSWEGEN BADISCHER JAKOBUSWEG



schmückter Brunnen plätschert. Auf einem Bock reitet die „Hex vom Dasenstein“, eine Sagenfigur die dem besten Rotwein aus Kappelrodeck den Namen gegeben hat. Im Mittelalter soll sich ein Burgfräulein in einen Bauernburschen verliebt haben. Sie wollte ihn heiraten, aber der erboste Vater jagte sie davon. Sie fristete ihr Leben in einer Höhle, half den Leuten in mancherlei Nöten und erwarb ein großes Wissen um Heilkräuter. Damit war sie eine „Hexe“. Da sie auch Wein angebaut haben soll, wird ein sehr guter Rotwein in einer geprägten Flasche verkauft, auf der die „Hex vom Dasenstein“ durch die Lüfte reitet. Neuerdings wurde die Hexe auf dem Etikett in eine Venus verwandelt. Der Ortsname kommt von der „Kapelle unter Rodeck“, der Burg der örtlichen Ministerialen von Röder. An der Stelle der Burg steht heute ein Schloßchen. Die Kirche St. Nikolaus wurde 1903 neugotisch gebaut, nachdem die Vorgängerkirche zu klein und baufällig war. Jakobus steht in der Apostelreihe mit Hut, Stab und Muschel.



Ab der Kirche folgt man der Schloßbergstrasse. Nach dem Friedhof verlassen wir Kappelrodeck in Richtung Waldulm und folgen dem Ortenauer Weinpfad bis auf der linken Seite der Wegweiser „Obst-Lehrpfad“ auftaucht. Vorbei an den Sportanlagen folgen wir diesem bis zum Ende am Kurpark und überqueren die Landstraße, die von Waldulm nach Oberkirch führt. Rechts bringt uns der Kirchweg hinauf zur Waldulmer St. Albin Kirche. Im ehemaligen Pfarrhaus gibt es auch ein Pilgerzimmer zum Übernachtung für 25.-€ pro Nacht. Anfragen bitte an Diana Springmann Tel. 0152 / 340 59 256



Auf dem Himmelreich-Jakobusweg durchs Markgräflerland

Von Hans Trost und Hans-Joachim Bumann

Will man das Markgräflerland von seiner Kultur- und Glaubensgeschichte her kennen lernen, führt uns der Himmelreich-Jakobusweg zu bedeutungsvollen Kirchen und Kapellen. Dieser Weg und dessen Bedeutung in kirchengeschichtlicher Hinsicht begleitet die Pilger auch zu grenzüberschreitenden Betrachtungen ins Elsass hinein. Es ist ein christlicher Weg im Sinne der Ökumene. Er öffnet kulturell, künstlerisch und geistlich faszinierende Horizonte einer reichen und bewegenden Christentums-Geschichte.

Für viele Menschen ist ein Gang auf dem Jakobusweg ein Bedürfnis der besonderen Art. Man muss allerdings nicht gleich nach Santiago de Compostela wandern. In unserem Badener Land gibt es gleich mehrere Varianten. Eine der schönsten führt von Hüfingen über das Höllental nach Weil am Rhein. Nach den Schwarzwaldhöhen öffnen sich dem Pilger im Rheintal, entlang des Markgräflerlands, nicht nur geographisch, sondern auch kulturell, künstlerisch und geistlich faszinierende Horizonte einer reichen und bewegenden Christentums-Geschichte.

Doch zunächst: Wie kam es überhaupt dazu, den offenbar alten Jakobus-Pilgerweg wiederzubeleben und ihm dazu den schönen Namen Himmelreich zu geben, benannt nach jenem Ort, der ungefähr auf der Hälfte der Strecke liegt? Dieses ganz irdische Himmelreich drückt die Erleichterung jener früher unter beschwerlichen, ja sehr gefährlichen Verhältnissen Reisenden und insbesondere der Fuhrleute aus, die endlich das gefährliche Höllental hinter sich gelassen und das ersehnte Ziel in der beschaulichen, lieblichen Umgebung des Dreisamtals erreicht hatten.

Um 1500 wurde das Wirtshaus in Himmelreich erstmals urkundlich erwähnt. Generationen von Wirten, gute und schlechte Zeiten wechselten sich ab. 1993 kam in diesem Haus der Gedanke auf, ein Gasthaus mit Hotel zu gründen, in dem Menschen mit Behinderung unter weitgehend normalen Arbeitsbedingungen beschäftigt werden. Da zum Hofgut eine Hofkapelle gehört, die dem heiligen Jakobus geweiht ist, lag die Vermutung nahe, dass hier ein alter Jakobusweg entlangführt. Noch heute wird jedes Jahr am 25. Juli das Patrozinium des Jesus-Jüngers Jakobus des Älteren mit der Bevölkerung gefeiert.

Eine alte Pilgerstrecke wird wiederbelebt

Der Kirchzartener Jürgen Dangl wusste von „alten Leuten“ im Tal, dass es hier früher tatsächlich einen solchen Pilgerweg gegeben habe. Er schlug vor, diesen Weg wiederzubeleben. Erhard Trotter, beruflich ein erfahrener Gastronomieberater und Organisationsentwickler, im privaten Leben aber ein begeisterter Jakobspilger, nahm die Idee auf. Hinzu kam die Aussage von



UNTERWEGS AUF JAKOBUSWEGEN

HIMMELREICH-JAKOBUSWEG



Pfarrer Franz Kern aus Kirchzarten, der in seinem Buch „Kapellen im Dreisamtal“ die Jakobuskapelle beschrieben hat: „Wo eine Jakobuskapelle ist, muss auch ein Pilgerweg sein.“



Anne und Erhard Trotter fanden eine alte Landkarte aus Frankreich, auf der alle europäischen Pilgerwege eingezeichnet sind, darunter einer von Krakau kommend, quer durch Deutschland, über die Baar, Himmelreich, Freiburg nach Basel. In einem Pilgerführer, der 2002 im Pariser Zentrum

für Jakobswege herausgegeben wurde, sind zudem zwei alte Pilgerwege dokumentiert. Einer geht von Krakau, der andere von Budapest aus. Rechtsrheinisch führten sie durch den Hochschwarzwald und das Markgräflerland.

Die Initiatoren eines Himmelreich-Jakobuswegs für heute fanden viele Mitstreiter und Unterstützer, unter anderem aus dem Schwarzwaldverein. Von den Spenden wurden Wegmarkierungen und Wegtafeln gekauft. Absprachen mussten mit 29 Bürgermeistern, mit mehr als 20 Ortsverbänden des Schwarzwaldvereins, Forstverwaltungen sowie katholischen und evangelischen Gemeinden getroffen werden. Das ganze Vorhaben trägt ein „Förderverein für den Himmelreich Jakobusweg“, der am 25. Juli 2009 gegründet wurde. Viele Engagierte kümmern sich um einen guten Zustand der Wege, um gesunde Finanzen und eine entsprechende Öffentlichkeitsarbeit, unter anderem mit einem Internet-Auftritt. Und das ganze lebt natürlich nicht zuerst von Strukturen, sondern von den Freunden des Pilgerns, die jeden Monat mit spiritueller Begleitung diesen oder jenen Abschnitt der 165 Kilometer langen Wegstrecke gehen und dabei die Kirchen und Kapellen am Rande oder mittendrin besuchen.

Am 11. Juli 2010 wurde der Himmelreich-Jakobusweg mit einem ökumenischen Gottesdienst bei der Jakobuskapelle des





Hofguts Himmelreich eingeweiht. Im Zeichen der Inklusion ist der Pilgerweg inzwischen ergänzt durch einen Pilgerweg für Alle und so auch für Rollstuhlfahrer zugänglich.

Kultur- und Glaubensgeschichte im Markgräflerland

In Freiburg-St. Georgen beginnt das „Markgräfler Wiwegli“. Ihm folgt weitgehend der Himmelreich-Jakobusweg. Über den Schönberg geht es von Freiburg nach Ebringen zur St. Galluskirche. Der Name erinnert an die irischen Wanderpilger, die *Peregrini*, die in der Fremde als Missionare den christlichen Glauben verkündeten. Je weiter weg von Irland umso verdienstvoller. Gallus kam mit Kolumban, der das Kloster Luxeuil in den Vogesen gründete, von dort an den Bodensee ins Gebiet der Alemannen. Sie versuchten diese mit wechselndem Erfolg vom Heidentum zum Christentum zu bekehren. Später wurde Gallus als „Stammesheiliger“ der Alemannen verehrt. Luxeuil war im 7. Jahrhundert mit der von Kolumban eingeführten Klosterregel das bedeutendste geistliche Zentrum im fränkischen Reich. Am Bodensee trennten sich die beiden Missionare. Gallus gründete 612 eine Einsiedelei. Daraus entstand 719 durch den heiligen Otmar das Kloster St. Gallen.

Ebringen war nach einer Schenkung an das Kloster St. Gallen um 720 unter dessen Herrschaft gekommen. Beim Betreten des Ebringer Gotteshauses sind





UNTERWEGS AUF JAKOBUSWEGEN HIMMELREICH-JAKOBUSWEG



wir überwältigt von der Schönheit dieses Raums. Am Hochaltar steht zur Linken groß der heilige Gallus mit seinem Symboltier, dem Bär. Die Legende erzählt: Als Gallus in der Einsamkeit seine Einsiedelei errichtete, kam ein Bär, um seinen Hunger am Proviant des Gallus zu stillen. Gallus blieb gelassen und befahl dem Bären, Holz einzusammeln und dieses zum Feuer zu bringen. Dieser gehorchte und bekam als Belohnung ein Stück Brot. Von diesem Tag an lebten die beiden in friedlicher Gemeinschaft.

In heidnischen Zeiten wurde der Bär als animalische Verbindung zwischen der diesseitigen und der jenseitigen Welt verehrt. Die christliche Verkündigung versuchte dagegen, Tiere, die in der spirituellen Praxis der Heiden eine positive Bedeutung hatten, mit negativen Merkmalen zu belegen. Der Bär stand nun symbolisch für die Todsünde des Zorns und der Wollust. Gallus hat den Bär besiegt und zeigt, wie der Mensch mit seinen dunklen Seiten umgehen soll: nicht verdrängen, sondern zähmen. Dem heiligen Gallus sind im Breisgau und im Markgräflerland mehrere Kirchen geweiht.

Auf der rechten Seite des Ebringer Hochaltars steht der heilige Otmar mit einem Weinfässchen unterm Arm. Otmar passt gut zu dem Ort, der auf den ältesten urkundlich erwähnten Weinbau im Markgräflerland zurückblicken kann. Otmar, von alemannischer Herkunft, war der erste Abt von St. Gallen. Zahlreiche Schenkungen und Übertragungen vermehrten den Grundbesitz des Klosters. Dies erzeugte Neid bei den fränkischen Herrschern. Nach dem Blutgericht zu Cannstatt nahmen sie 759 Otmar gefangen und verurteilten ihn zu lebenslanger Haft. Auf der Insel Werd bei Stein am Rhein starb Otmar. Er wurde von seinen Mitbrüdern 769 mit einem Boot heimgeholt. Die Legende erzählt, dass ein Sturm dem Boot nichts anhaben konnte und dass die Flasche Wein, die sie als Proviant dabei hatten, nicht leer wurde. Auch Otmar habe ein nie versiegendes Weinfässchen besessen.

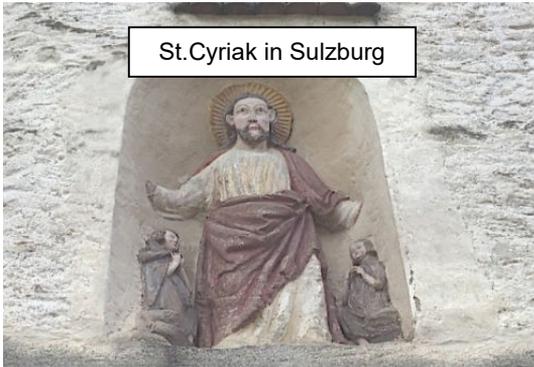
Über den Batzenberg geht es nach Kirchhofen mit seiner barocken Wallfahrtskirche „Maria Himmelfahrt“. Sie ist die größte Kirche zwischen Freiburg und Basel mit einer prachtvollen Ausstattung. Wir werden von den Aposteln über den Pfeilern des Kirchenschiffes und im Chorraum empfangen. Der Pilgerapostel Jakobus steht neben seinem Bruder Johannes im Chorraum links. Die Apostel stützen und tragen wie Säulen die Kirche. Im Galaterbrief heißt es, daß Jakobus, Petrus und Johannes bei den Christen „als Säulen in hohem Ansehen stehen“ (Gal 2,9).

Die Kirchhofener Kirche wurde im 18. Jahrhundert barockisiert, nachdem der Ort 1738 der Herrschaft des Klosters St. Blasien einverleibt worden war. Das Hochaltargemälde mit der Himmelfahrt Mariens hat Simon Göser (1735-1816) geschaffen. Abt Steyrer vom Kloster St. Peter holte den jungen Oberschwaben, der viele Kirchen entlang des Himmelreich-Jakobuswegs mit Kunstwerken ausstattete. Unser Pilgerweg bringt uns nach Ehrenstetten vorbei an der St. Georgskirche, viele Stufen hinauf zum Ölberg. Bei der dortigen Kapelle



haben wir einen wunderschönen Blick über das Markgräflerland. Dieser Blick – samt Kapelle – hat es auf eine Briefmarke geschafft. Auf dem Bettlerpfad, vorbei an der St. Gotthardkapelle, erreichen wir St. Martin in Staufen. Beim Marktbrunnen erinnert uns das Gasthaus zum Löwen an Doktor Faustus, der von Mephisto überfallen wurde und dort 1539 starb. Goethe machte ihn unsterblich. Der heilige Martin wiederum begegnet uns öfter auf dem Pilgerweg. Er war der erste Heilige, der nicht eines gewaltsamen Todes gestorben ist. Die fränkisch-merowingischen Könige machten ihn zum Nationalheiligen. Sein Mantelteil, die *Cappa*, reiste als Kronschatz bei Hofe mit. Der Name „Kapelle“ stammt daher, dass die *Cappa* unterwegs in kleinen Kirchenräumen – dann „Kapellen“ genannt – aufbewahrt wurde. Martin wurde zum „Wegweiser“ christlicher Pilgerschaft.

Vorbei an der evangelischen Pilgerkirche überqueren wir das Flüsschen Neumagen und kommen nach Grunern zu St. Agatha, erneut mit einem Altarbild von Simon Göser. Über den Kastelberg geht es nach Sulzburg zur frühromanischen Basilika St. Cyriak, einer der ältesten Kirchen Badens. Um 1000 diente der ottonische Bau den Benediktinerinnen als Klosterkirche. In Sulzburg, das seinen Namen vom Salzabbau hat, stand ein Schloss des Markgrafen. Mit der Reformation wurden das Markgräflerland und St. Cyriak evangelisch. Über dem Eingangsportal begrüßt uns ein Relief: eine Person mit Heiligenschein und abgebrochenen Händen und davor zwei Knieende. Das Bildnis wird als Christus Erlöser oder als der heilige Cyriak gedeutet.



St.Cyriak in Sulzburg

Als Pilger kann man in der Figurengruppe allerdings auch Jakobus den Älteren sehen, der die Kronen des ewigen Lebens verteilt. In der Entstehungszeit dieses Reliefs war dieses Motiv geläufig. Im Freiburger Münster befindet sich im romanischen Teil ein Relief mit Jakobus, der einem Pilger eine Krone aufsetzt. Die Krone ist ein Zeichen der Vollendung. So lesen wir in der Of-

fenbarung des Johannes: „Sei treu bis in den Tod; dann werde ich dir die Krone des Lebens geben“ (Offb 2,10). Der Pilger, der versucht, sich christlich zu bewähren, darf sich auf die Krone des ewigen Lebens freuen.

Im 12. Jahrhundert lag die geistliche Aufsicht von St. Cyriak beim Abt von St. Blasien, danach beim Bischof von Basel. Das Innere der Kirche ist schlicht. Einige der ursprünglichen Malereien wurden freigelegt. Für den Pilger interessant sind Fresken über der linken Treppe zur Krypta. Sie zeigen das biblische Gleichnis mit den törichten Jungfrauen und ihren leeren Tonkrügen. Nicht mehr sichtbar sind rechts die klugen Jungfrauen. Die letzten Worte Jesu zu seinen Lieblingsjüngern Petrus, Jakobus und Johannes, die am Ölberg eingeschlafen waren, rufen zur Wachsamkeit. So sollen sich die Pilger an den klugen Jungfrauen orientieren. Heute ist St. Cyriak eine Pilgerkirche mit einer Statue des Jakobus und einem Pilgerstempel.

Über Muggardt gelangen wir nach Niederweiler und Müllheim. Dort steht ebenfalls eine Martinskirche, die allerdings nur noch als Veranstaltungsort genutzt wird. Weiter geht es zum Luginsland und zum Jägerdenkmal, immer mit Panoramablick über das Markgräflerland, zu den Winzerorten Auggen und Schliengen, schließlich zur Kirche St. Leodegar in Schliengen. Das naheliegende Elsass kommt hier überdies als geistlicher Quellort in den Blick. 727 gründete Pirmin, der die Reichenau verlassen musste, das Kloster Murbach am Fuß des Elsässer Belchens. Pirmin, in der Tradition der irischen Wandermönche, nannte das Kloster „Vivarius Peregrinorum“ – Hort der Pilger. Die Abtei Murbach wurde unter das Patronat des heiligen Leodegar von Autun (616-679) gestellt. Das Kloster wurde von den Karolingern gefördert und von Karl dem Großen zum Reichskloster ernannt. Es wurde zu einem bedeutenden geistlichen Zentrum am Oberrhein. Murbach hatte durch Stiftungen große Liegenschaften auf der rechten Rheinseite erhalten, bis in den Schwarzwald hinein, so auch in Schliengen und Bellingen. Beim Betreten der Leodegar geweihten Kirche sehen wir am Altar große Statuen von Papst Leo IX. und Bischof Konrad von Konstanz. Der Elsässer-Papst Leo, war ein Etichone, stammte also



Leodegar am Eingangstor zur Kirche

aus dem Geschlecht des Vaters der heiligen Odilia. Das Deckengemälde am Chorbogen zeigt das Martyrium des Kirchenpatrons. Leodegar war als Bischof von Autun in die Hausmeier-Kämpfe unter den Merowingern verwickelt. Sein größter Feind, der Hausmeier Ebroin, ließ ihn blenden, foltern und enthaupten, weil er Ebroins politische Pläne durchkreuzt und einen

anderen als dessen Kandidaten auf den Thron gehoben hatte. 760 wurde das Haupt Leodegars nach Murbach gebracht. Im Leodegarlied, dem ältesten er-



St. Leodegar in Schliengen

zählenden Text, der in französischer Sprache erhalten ist (um 1000), wird die Standhaftigkeit des Märtyrers gewürdigt. Eine Nichte Leodegars, Berswinde war die Mutter der heiligen Odilia.



UNTERWEGS AUF JAKOBUSWEGEN HIMMELREICH-JAKOBUSWEG



Das Bad Bellinger Altarbild Simon Göasers zeigt die Aufnahme Leodegars in den Himmel. Auf einer Wolke, umgeben von Engeln, zu seinen Füßen die Insignien seiner Würde, schwebt der Heilige gen Himmel. Zwei Engel über ihm halten die Märtyrerpalme und den Siegeskranz, ein Engel unter ihm trägt eine Schale mit den herausgeschnittenen Augen und der Zunge. Ein weiterer Engel hält ein Messer, ein anderer das Schwert der Enthauptung.



St. Peterskirche in Blansingen

Über die Wallfahrtskapelle Maria Hügel erreichen wir die altehrwürdige Peterskirche mit faszinierenden Fresken bei Blansingen. Der Bau ist auf einem ehemaligen römischen Heiligtum errichtet. Auf der Südwand ist der heilige Christophorus hünenhaft über die gesamte Fläche vom Boden bis zur Decke gemalt.

Christophorus begleitet die Sterblichen auf der Pilgerschaft des Lebens, er „trägt“ sie über die Schwelle des Todes vom Diesseits ins Jenseits der himmlischen Heimat. Auf dem berühmten Genter Altar führt Christophorus so eine Gruppe von Pilgern an. Im Mittelalter war man der Meinung, dass die Darstellung des Christophorus besonderen Schutz bietet: Wer ein Bild von ihm anschaut, könne sich sicher sein, zumindest an diesem Tag nicht unvorbereitet, nicht ohne den Beistand der heiligen Sakramente plötzlich sterben zu müssen. Die Abendseite der Blansinger Kirche zeigt das Jüngste Gericht. Erhalten blieb



UNTERWEGS AUF JAKOBUSWEGEN HIMMELREICH-JAKOBUSWEG



eine raumfüllende Darstellung der Hölle. Der Weltenrichter sitzt auf einem Regenbogen, Maria und Johannes der Täufer stehen ihm als Fürsprecher zur Seite. Die Darstellung der klugen Jungfrauen an der Bogenleibung zum Chorraum mahnt wie in Sulzburg zur Wachsamkeit. Die klugen Jungfrauen blicken aus kleinen Arkaden in Richtung des Chors. Von dort wird der Bräutigam – Christus – erwartet. Die Ölvorräte lassen die Lampen brennen.



Wandfresko hl. Christopherus

Weiter geht der Jakobusweg – am Huttinger Kreuz vorbei – durch das südliche Markgräflerland. Über diese „Sehnsuchtslandschaft“ schrieb der Freiburger Dichter und Graphiker Christoph Meckel: „Das Korn wird golden, Frankreich leuchtet, Burgund leuchtet herüber. Wir leben ungeheuer gerne.“

In der Jakobuskirche von Rümkingen zeigt ein Glasfenster des Modedesigners und Künstlers Harald Glöckler Menschen unterwegs zu Jesus am Kreuz: „Man soll sich auf den Weg machen. Auf den Weg zu Gott, zur Erleuchtung, zu Jesus“, sagte Glöckler über sein Werk. Die alte Pilgerkirche bot mit ihrem großen Vordach den Pilgern Wetterschutz.

Von Binzen gelangen wir nach Ötlingen. Die erste alemannische Saalkirche dort war ebenfalls dem heiligen Gallus geweiht. Dargestellt ist die Begegnung des Heiligen mit dem Bären. Das letzte Stück des Himmelreich-Jakobuswegs endet bei der evangelischen Kirche am historischen Lindenplatz in Alt-Weil. Die erste urkundliche Erwähnung der Kirche findet sich in einer Schenkungs-urkunde an das Kloster St. Gallen. Die Pilgerschaft des heiligen Gallus hatte ein geistliches, ein religiöses Ziel. Es bleibt aktuell fürs Pilgern auch von heute, ob auf dem Himmelreich-Jakobusweg oder auf den vielen anderen Wegen unseres Lebens.

Hans Trost
Dipl.Pädagoge und Theologe
Pilgerbegleiter Förderverein
Himmelreich-Jakobusweg
Neugartstraße 9
79117 Freiburg
hanstrost@gmx.de

Hans-Joachim Bumann
2.Vorstand Förderverein
Himmelreich-Jakobusweg
August Ganther Straße 11
79117 Freiburg
www.himmelreich-jakobusweg.de



UNTERWEGS AUF JAKOBUSWEGEN SAMSTAGSPILGERN



15 Jahre
Förderverein für den
Himmelreich-Jakobusweg e.V.

Samstagspilgern im Jahr 2025



*Vertraut den neuen Wegen,
auf die uns Gott gesandt!
Er selbst kommt uns entgegen.
Die Zukunft ist sein Land.
Wer aufbricht, der kann hoffen
in Zeit und Ewigkeit.
Die Tore stehen offen.
Das Land ist hell und weit. Klaus Peter Hertzsch*

28. Juni, 9 km

Muschel in EuropaMuschel in Europa Pilgern mit Freunden von der Badischen Jakobusgesellschaft von Ettenheim, Prinzengarten nach Rust, Petri in Ketten.

19. Juli, 4,5 km

Auf dem Himmelreich-Jakobusweg für ALLEHimmelreich-Jakobusweg für ALLE von Titisee, Christkönig zur Ev. Kirche Zu den Zwölf Aposteln in Hinterzarten und Einkehr im Kurhaus mit der Bürgerbewegung Inklusion Kirchzarten.

6. September, 10,5 km

Von der Alten Säge in Zarten über die VaterUnser-Kapelle im Unteribental zur Jakobus-Kapelle im Himmelreich und zurück zur Alten Säge.

Danach dort **Pilgerfest 15 Jahre Himmelreich-Jakobusweg**

11. Oktober 8,4 km

Auf dem Himmelreich-Jakobusweg von Schliengen, St. Leodegar über die Wallfahrts-Kapelle „Maria Hügel“ nach Bad Bellingen, St. Leodegar.

Genauere Informationen ob die Pilgerwanderungen stattfinden gibt es zeitnah jeweils auf der Homepage www.himmelreich-jakobusweg.de



Pilgerfest im Himmelreich

15 Jahre Himmelreich – Jakobusweg

Der Himmelreich-Jakobusweg feiert in diesem Jahr sein fünfzehnjähriges Bestehen. Dieses Jubiläum wird am 6. September mit einem großen Pilgerfest in der Alten Säge in Zarten begangen. Vor dem Fest gibt es eine Rundwanderung von Zarten durch das Unteribental zum Hofgut Himmelreich und zurück zur Alten Säge.

Die Saison der monatlichen Samstagspilgeretappen, die im Jubiläumsjahr alle auf dem Himmelreich-Jakobusweg stattfinden, hat schon am 23. März begonnen. Für alle weiteren Samstagstermine gibt es einen Flyer, der auch auf der Vereins-Homepage eingesehen und heruntergeladen werden kann.

Die spirituelle Begleitung auf allen Pilgeretappen gestaltet unser Vorstandsmitglied Hans Trost. Der Himmelreich-Jakobusweg ist einer der wenigen Pilgerwege, der neben der Originalstrecke auch ausgeschilderte Alternativrouten für Menschen mit Behinderungen bietet. Am Samstag, den 19. Juli gibt es wieder eine inklusive Pilgerwanderung für Alle von Titisee nach Hinterzarten (4,5 km). Für diese Wanderung stehen geländegängige Rollstuhlvorsätze, Schiebehilfen und ein Begleitfahrzeug zur Verfügung.

Zum diesjährigen Jubiläum bringt der Förderverein auch eine aktualisierte Neuauflage des gedruckten Pilgerführers und der Vereins-Chronik heraus.

Elf Wegewarte sorgen das ganze Jahr dafür, dass die vielen Wegemarkierungen in Form der Jakobsmuschel sichtbar und hilfreich für die Pilger*innen sind. Der Verein freut sich bei Pilgerwanderungen oder beim monatlichen Aktiventreff im Hofgut Himmelreich über neue Interessenten. Einzelheiten zu allen Veranstaltungen findet man im Internet auf der Homepage des Vereins www.himmelreich-jakobusweg.de

Der Himmelreich-Jakobusweg beginnt auf der Baar in Hüfingen und führt über den Hochschwarzwald hinunter nach Freiburg und weiter durch das Markgräfler Land bis nach Weil am Rhein. Ab Basel verlaufen Anschlusswege durch die Schweiz und durch Frankreich zum großen gemeinsamen Ziel: Santiago de Compostela.

Insgesamt ist der Himmelreich-Jakobusweg 165 km lang und in acht Etappen eingeteilt. Die Tagesstrecken schwanken zwischen 10 und 26,8 km. Pilger/innen können jedoch auch individuelle Teilstrecken laufen, die fast alle per ÖPNV zu erreichen sind.



**Förderverein für den
Himmelreich-Jakobusweg e.V.**
Himmelreich 37, c/o Hofgut Himmelreich, 79199 Kirchzarten
info@himmelreich-jakobusweg.de
www.himmelreich-jakobusweg.de





EINLADUNG

zum Pilgerfest am

06.09.2025

«Wir Pilger sehnen uns danach, dass unser Leben einen Sinn hat, dass wir nicht zufällig hier sind, dass wir getragen und gehalten sind»

**Deshalb feiern wir ein Fest,
um uns festzumachen am Grund der Hoffnung:**

15 Jahre Himmelreich-Jakobusweg

**Wir treffen uns ab 9:00 Uhr an der
Alten Säge in Zarten zu einem zweiten Frühstück!**

**9:45 Uhr Beginn der Pilgerwanderung zum
Dreisam-Ursprung, zum Markenhof und zur Laubishof-
kapelle. Weiter zur Vaterunserkapelle im Ibental und
zur Jakobuskapelle in Himmelreich.**

Innehalten – Danken – Zurückschauen

**Danach zurück zur alten Säge
zum Pilgerfest mit Speis und Trank!**

Anmeldungen bis 01.09.2025 unter info@himmelreich-jakobusweg.de

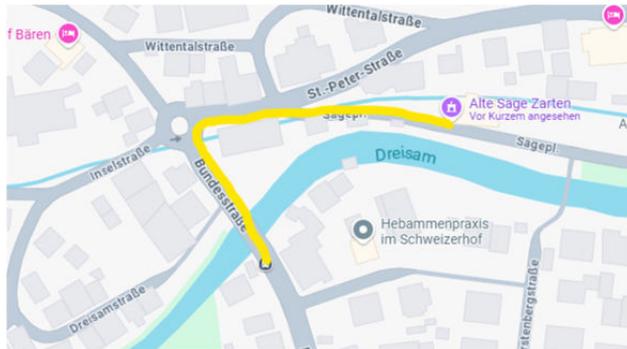


Förderverein für den Himmelreich-Jakobusweg e.V.

Himmelreich 37, c/o Hofgut Himmelreich, D-79199 Kirchzarten
info@himmelreich-jakobusweg.de
www.himmelreich-jakobusweg.de

Anfahrtsplan mit öffentlichen Verkehrsmitteln:

Abfahrt mit dem Bus ab Bahnhof Kirchzarten um 8:28 Uhr.
Ankunft Zarten Bundesstraße um 8:31 Uhr. Der Straße folgen bis zum Kreisel



und in die St. Peter-Straße rechts einbiegen. Nach ca. 70 m rechts abbiegen
zum Sägeplatz Alte Säge Zarten. Gehzeit ca. 5 Min.

Anfahrtsplan mit dem eigenen Fahrzeug:

Ausfahrt B 31 Kirchzarten, links abbiegen auf die L 127 und beim Kreisel
nach Zarten in die Bundesstraße einbiegen (dritte Ausfahrt). Beim nächsten
Kreisel erste Ausfahrt in die St. Peter-Straße. Nach ca. 300 m rechts abbiegen
zum Sägeplatz Alte Säge Zarten. Parkmöglichkeiten vorhanden.





Pilgerbegleiter-Qualifikation abgeschlossen

Die vier großen Kirchen im Pilgerland Baden-Württemberg – Diözese Rottenburg-Stuttgart, Erzdiözese Freiburg, Evangelische Landeskirche in Baden und Evangelische Landeskirche in Württemberg – bieten ökumenische Pilgerbegleiter-Qualifizierungen an. Die Ausbildung ist gedacht für alle, die mit Gruppen spirituelle Wanderungen unternehmen oder auf den großen und kleinen Pilgerwegen unterwegs sind. Beim Gehen in der Natur können Seele und Geist zur Ruhe kommen. Zahlreiche schöne Wege laden zum Pilgern ein, und ebenso die urwüchsigen Pfade im Nationalpark Schwarzwald.



Impuls am Jakobusstein

Bereits im vierten Durchgang hat das ökumenische Netzwerk „Kirche im Nationalpark“ 15 Frauen und Männer zu zertifizierten Pilgerbegleitern ausgebildet. Im Rahmen eines ökumenischen Gottesdienstes wurden die Zertifikate im Kloster Bühl überreicht.

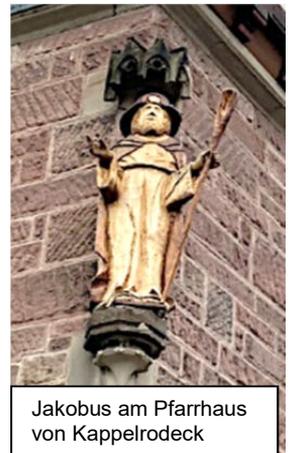
Ziel der Pilgerbegleiter-Ausbildung ist es, dass die Teilnehmenden künftig eigene Ideen entwickeln, um in Kooperation mit Kirche im Nationalpark oder Pilger: schön der ev. Landeskirchen Pilgerwanderungen anbieten zu können.

In drei Modulen erhielten die neu ausgebildeten Guides das nötige Rüstzeug. Bei den Ausbildungsmodulen wurde Jürgen Rist (Pilgerbeauftragter der ev. württemb. Landeskirche) fachlich und inhaltlich

hervorragend unterstützt von den beiden Sprechern des Netzwerkes „Kirche im

Nationalpark“, Gerd Gauß (ev. Landeskirche Württemberg) und Helga Klär (Erzdiözese Freiburg) sowie von Elisabeth Hauth. Die Kursteilnehmenden befassten sich mit den Aufgaben und dem Rollenverständnis als Guide bzw. Pilgerbegleiter - Pilgerbegleiterin, erarbeiteten und gestalteten geistliche Impulse, bereiteten eine Wegstrecke für eine Gruppe vor und übten sich damit in der praktischen Umsetzung.

Weitere Themen betrafen organisatorische Abläufe, die besonderen Regelungen für Gruppenwanderungen im Nationalpark, Rechts- und Versicherungsfragen sowie



Jakobus am Pfarrhaus von Kappelrodeck



JAKOBUS IN DER HEIMAT



seelsorgerliche Begleitung und gruppendynamische Prozesse. Erste praktische Pilgererfahrungen sammelten die Teilnehmenden beim gemeinsamen Pilgern von Baden-Baden bis Waldulm auf dem badischen Jakobusweg, sowie auf mehreren Touren durch den Nationalpark Schwarzwald. Entlang der Wege entdeckte die Gruppe neben vielen schönen kulturgeschichtlichen Stätten wie Kirchen, Kapellen und Wegkreuzen auch zahlreiche landschaftliche Elemente wie wilde Wälder, Wasserläufe, Felsformationen oder Wiesen, die zu geistlichen Impulsen und zum gemeinsamen Singen inspirierten.

Wichtig war den Kursleitern auch, dass die Teilnehmenden lernen, einen geistlichen Impuls aus den Gegebenheiten in der Natur zu entwickeln. Dazu gab es immer wieder praktische Übungen. Neun der fünfzehn Teilnehmenden werden neue Guides bei Kirche im Nationalpark und bringen sich bereits in das Jahresprogramm 2025 mit ein.

Die anderen sechs Teilnehmerinnen werden Pilgerangebote für Frauen im Rahmen von Pilger:schön für die ev. badische und württembergische Landeskirche anbieten.

Text und Fotos Helga Klär



Abschlussfoto mit den Teilnehmern

SEHNSUCHT PEREGRINACION
PILGERWEG AUFMACHEN
BEGEISTERUNG PILGERSCHAFT
FREMDE ANHELO SANTIAGO
JAKOBUSWEG
PILGERREISE ULTREIA
INSPIRATION PILGERMAHL
SPIRITUELL BESINNUNG
ENTUSIASMO GLAUBE
CAMINO



Zu Gast bei der diesjährigen Mitgliederversammlung unserer Elsässischen Jakobusfreunde

Am Samstag, den 8. März 2025 fand die diesjährige Generalversammlung der Elsässischen Jakobusfreunde (Les Amis de Saint-Jacques en Alsace) statt, wozu auch Vertreter der befreundeten Jakobusgesellschaften aus Frankreich, Deutschland und der Schweiz eingeladen waren. Die Badische St.-Jakobusgesellschaft war vertreten durch die Präsidiumsmitglieder Veronika Schwarz und Fritz Tröndlin. Die Veranstaltung fand auch diesmal wieder in den Räumlichkeiten des CCA-Zentrums in Chatenois am Fuße der Vogesen unweit der Hochkönigsburg und dem Elsässischen Storchenzentrum in der Nähe von Schlettstadt statt. Am selben Ort hatten Veronika und Fritz bereits im November 2019 an der gleichen Veranstaltung teilgenommen. Danach brachte die COVID-19-Epidemie sämtliche Begegnungen und Kontakte für Jahre zum Erliegen.

Umso grösser war die Erwartung, alte Freunde und Bekannte wiederzusehen und in den Arm zu nehmen. Das geschah unmittelbar in einer freudigen Begrüßung mit Handschlag, als uns Claude Hatterer, der scheidende Präsident der Amis de Saint-Jacques en Alsace, willkommen hieß und uns im Anschluss an die Mitgliederversammlung auf Kosten der Amis de Saint-Jacques en Alsace zum Mittagessen einlud. Im Foyer trafen wir auf Evelyne Studer und ihren Ehemann Jean-Paul, sie ist Ehrenpräsidentin der Amis de Saint-Jacques en Alsace, beide sind Mitglieder der Badischen St.-Jakobusgesellschaft. Im Übrigen begrüßten uns Angelika Wetzler und Bärbel Sobirel, die beauftragten Ansprechpartnerinnen der Amis de Saint-Jacques en Alsace für die befreundeten deutschsprachigen Jakobusgesellschaften.

Gestärkt mit Kaffee und etwas Gebäck begaben wir uns in den Versammlungsraum, wo zu Beginn der Veranstaltung der Bürgermeister von Chatenois ein Grußwort sprach. Danach erfolgte die Begrüßung durch den Präsidenten, Claude Hatterer an die Vertreter der verschiedenen nationalen und internationalen Jakobusgesellschaften und Organisationen, unter anderen an den Präsidenten der Föderation der französischen Jakobusgesellschaften.



Bärbel Sobirel und Veronika Schwarz
beim Willkommenskaffee



Präsidiumssitzung der Elsässischen Jakobusfreunde als „Bühneninszenierung“

Auch dieses Mal überraschte die Truppe der Amis de Saint-Jacques en Alsace mit einer parodistischen Inszenierung einer ihren Präsidiumssitzungen auf offener Bühne als humorvollen Sketch.

Nach dem gemeinsamen Gesang der Ulteia erfolgte dann der klassische Ablauf der Generalversammlung auf Basis der hierfür geltenden Regeln.

Die Vertreter der einzelnen Jakobusgesellschaften überbrachten ihre Grußworte. Fritz übermittelte wie gewohnt in französischer Sprache die Grüße der Badischen St.-Jakobusgesellschaft, wobei er besonders auf die lange gehegte Freundschaft zu Evelyne Studer und ihrem Mann Jean-Paul hinwies, der Ehrenpräsidentin der Amis de Saint-Jacques en Alsace. Fritz entschuldigte die Abwesenheit von Gerhard Junker, dem Präsidenten der Kinzigtäler Jakobusfreunde, der





krankheitshalber nicht teilnehmen konnte. Fritz überreichte Claude Hatterer zu dessen Abschied aus dem Amt des Präsidenten zwei Flaschen Jakobuswein, einen roten und einen weißen. Claude bedankte sich und präsentierte die beiden Weine dem Auditorium. Danach erfolgte die Ehrung von Mitgliedern, die bereits seit 25 Jahren Mitglied bei den Amis de Saint-Jacques en Alsace sind.



Ursula Kopp, Norbert Scheiwe, Pierre Fischer

Zu unserem großen Erstaunen trafen wir hier einen alten Bekannten und Freund wieder, Pierre Fischer, der im Jahr 2008 zusammen mit seiner damaligen Kollegin Ursula Kopp sowie Staatsminister Willi Stächele, dem Breisacher Bürgermeister Rein und den den Präsidi- umsmitgliedern der Badischen St.-Jakobusgesellschaft am

Rheinufer in Breisach den Badischen Jakobusweg von Rust nach Breisach eingeweiht haben.



Verabschiedung und Schlüsselübergabe an den designierten neuen Präsidenten



Nun folgte die feierliche Verabschiedung von Claude Hatterer als scheidender Präsident der Amis de Saint-Jacques en Alsace in Form einer symbolischen Übergabe des Taktstockes an seinen designierten Nachfolger unter den Klängen eines Dudelsackpfeifers, der selbst Vereinsmitglied ist. Dies war ein sehr emotionaler Moment, der mit langanhaltendem Applaus gewürdigt wurde. Jetzt war es Zeit für den Aperitif mit Crémant d'Alsace und gutem Elsässischen Jakobuswein sowie allerlei Gebäck, das von den Amis de Saint-Jacques en



„Baeckeofe“ serviert mit Salat und Baguettes

Alsace großzügig verteilt wurde. In guter Stimmung und in heiterer Atmosphäre ging es dann zwanglos zum Mittagessen über, das sich als weiterer Höhepunkt der Veranstaltung erwies. Das Küchenteam des CCA verdiente sich ein besonderes Lob mit der Zubereitung und der Präsentation des Elsässischen Nationalgerichtes „Baeckeofe“, gefolgt vom ebenfalls klassischen Elsässischen Münsterkäse. Zum Schluss folgte ein große Portion Eis-Vacherin. Am späteren Nachmittag verabschiedeten wir uns mit einem großen **Grand Merci - einem Herzlichem Dankeschön** und fuhren zurück über den Rhein in unsere Badische Heimat.

Text und Fotos Fritz Tröndlin



Eis-Vacherin als Nachspeise



WELTPILGERTAG 2025



Seit mehr als 1000 Jahren machen sich Menschen auf den Weg nach Santiago de Compostela im Nordwesten Spaniens, der Stadt des Heiligen Jakobus des Älteren. Der "Welpilgertag" beschreibt einen weltumspannenden Pilgertag, der an vielen Orten mit unterschiedlichen Angeboten rund um das Thema Pilgern begangen wird. Rund um den Welpilgertag gibt es jedes Jahr an ganz unterschiedlichen Orten Veranstaltungen und Angebote. Infos dazu gibt es auf der Homepage des Welpilgertages: www.welpilgertag.de

Der Termin für den Welpilgertag ist in jedem Jahr der vierte Sonntag im Juli, in dessen Umfeld immer – am 25. Juli – der Namenstag des Apostels Jakobus begangen wird. Wenn der vierte Juli-Sonntag mit dem Gedenktag zusammenfällt, findet ein Heiliges Jakobusjahr statt, das besonders gefeiert werden soll. Das nächste Mal ist das im Jahr 2027.

Im Jahr 2025 findet der Welpilgertag am 27. Juli statt.

Filmtip: Mein Weg – 780 KM zu mir

Kurzinhalt

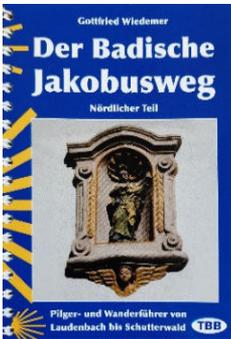
Wie zum Teufel ist Bill Bennett bloß auf diese Idee gekommen, den Jakobsweg zu gehen? Sein Kniegelenk ist nach einem Sturz kaputt, seine Frau daheim in Australien sorgt sich sehr, und bei den Leuten, die mit Bill pilgern, eckt er immer wieder mit seiner schroffen, allzu direkten Art an. Und es sind noch über 700 Kilometer bis Santiago de Compostela...

Je weiter Bill den beschwerlichen Weg geht, desto mehr Menschen begegnen ihm, die sich ihm gegenüber öffnen und ihre Geschichten erzählen. So unterschiedlich diese sind: Sie alle nehmen ihn, den grummeligen älteren Mann, so wie er ist. Bill wird klar: Er darf keinesfalls aufgeben! Denn wenn er es bis zum Ziel schafft, wird er ein anderer Mensch sein. Die 31 Tage auf der Pilgerroute verändern sein Leben für immer – Schritt für Schritt.





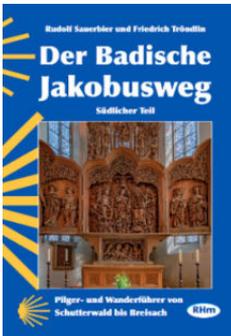
Wegführer für Wege der Jakobspilger in unserer Region:



Der Badische Jakobusweg – Nördlicher Teil
Pilger- und Wanderführer von Laudenbach bis Schutterwald
von Gottfried Wiedemer
ISBN 978-3-941615-06-9

96 Seiten mit Wegskizzen und Fotos.

Das vorliegende Büchlein soll uns auf den 209 Kilometern vom Odenwald bis Schutterwald begleiten und ihm die Schönheiten der Vorbergzone am Rand der Rheinebene zeigen. Stationen sind geschichtsträchtige Städte wie Heidelberg, Bruchsal, Ettlingen oder Baden-Baden, aber auch malerische Weindörfer, Burgruinen, Kapellen, Wegkreuze oder Rastplätze mit einem Blick bis zu den Vogesen oder zum Straßburger Münster.



Der Badische Jakobusweg – Südlicher Teil
von Schutterwald nach Breisach

von Dr. Rudolf Sauerbier und Dr. Fritz Tröndlin
ISBN 978-3941615090

116 Seiten mit Wegskizzen und Fotos

Die Neuauflage des bekannten Pilgerführers.

Der neugestaltete Führer schließt sich in seiner Struktur und Form dem kürzlich publizierten Pilgerführer „Der Badische Jakobusweg – Nördlicher Teil – von Laudenbach bis Schutterwald“ von Gottfried Wiedemer an und beschreibt den weiteren Verlauf des Weges von Schutterwald bis Breisach am Rhein.

Die beiden Pilgerführer werden von der Badischen St. Jakobusgesellschaft herausgegeben und sind im Verlag RH-Medienbuch UG, Rastatt, Tel.: 07222/40 100 64 erhältlich. www.swvbuch.de



Der Kinzigtäler Jakobusweg
Pilgerführer von Loßburg nach Kehl

148 Seiten mit Wegskizzen, Höhenprofilen und Fotos

Der Pilger- und Wanderführer durch den mittleren Schwarzwald

Die **überarbeitete** und **aktualisierte Ausgabe** des Pilgerführers mit zahlreichen farbigen Fotos, Karten und Höhenprofilen begleitet den Pilger von Loßburg nach Kehl.

Neben einer detaillierten Wegbeschreibung gibt der Führer auch Infos zur Übernachtung.

Das Buch kann bestellt werden für € 9,90 über die Homepage der Kinzigtäler Jakobusfreunde

www.jakobusweg.com





Neue Pilgerliteratur aus dem Conrad-Stein-Verlag

www.conrad-stein-verlag.de



**Frankreich: Jakobsweg Via Lemovicensis
von Randolph Fügen**

ISBN 978-3-86686-647-8

224 Seiten, 63 farbige Abbildungen

59 Karten, 63 Höhenprofile

Auf dem Jakobsweg durch Frankreich:
Pilgern auf der Via Lemovicensis

Die Via Lemovicensis ist einer von vier französischen Hauptjakobswegen, gehört aber zu den ruhigeren und einsameren Wegen. Der ausgeschilderte Wegverlauf orientiert sich an der historischen Route, die bereits im Mittelalter von den Pilgern gegangen wurde, Startpunkt ist der alte Wallfahrtsort Vézelay im nördlichen Burgund. Von dort führt der etwa 940 km lange Weg über Nevers, Limoges und Périgueux nach Saint-Jean-Pied-de-Port am Fuß der Pyrenäen, wo die großen Haupttrouten durch Nordspanien beginnen.



**Jakobsweg Lüneburger Heide
von Wolfgang Barelds**

ISBN 978-3-86686-789-5

224 Seiten, 40 farbige Abbildungen, 27 Karten,

22 Höhenprofile, Übersichtskarte in der Umschlagklappe
GPS-Tracks zum Download

Pilgern in der Lüneburger Heide:

Der Jacobusweg wird zwar nicht dem offiziellen Netz der Jakobswegen zugerechnet, bietet als Pilgerstrecke durch eine der schönsten Landschaften Norddeutschlands aber viel Ruhe und Gelegenheit zur Entspannung und inneren Einkehr mit einer großteils guten Wanderinfrastruktur. Der 433 km lange Weg beginnt bei der Hamburger Pilgerkirche St. Jakobi und führt nach Undeloh und von dort durch die Lüneburger Heide rund um den Wilseder Berg. In Soltau teilt sich der Jacobusweg in eine West- und eine Ostvariante. Das Buch beschreibt beide Varianten, gibt Infos zu Sehenswürdigkeiten, wichtigen Pilgerpunkten sowie Übernachtungs-, Einkehr-, Einkaufsgelegenheiten.

Im Conrad-Stein-Verlag ist auch ein Pilgermagazin erschienen. Es enthält eine Übersicht über die bekanntesten Jakobswegen. Sie können das Magazin als PDF herunterladen (www.conrad-stein-verlag.de) oder die gedruckte Version per Mail anfordern (info@conrad-stein-verlag.de).



Rother Wanderführer www.Rother.de

Jakobsweg Camino Primitivo

Von der Atlantikküste über Oviedo bis Santiago
von Cordula Rabe

2., aktualisierte Auflage 2024

ISBN 978-3-7633-4767-4

192 Seiten mit 84 Farbfotos

26 Wanderkärtchen im Maßstab 1:100.000, 25 Höhenprofile

Der Camino Primitivo, der älteste aller Jakobswege, birgt eine noch wahre Ursprünglichkeit. Der 350 Kilometer lange Pilgerweg, der durch die unberührte Schönheit von Asturien und Galicien im Norden Spaniens führt, ist ein Naturerlebnis. Apfelplantagen, saftige Weiden und schattige Wälder prägen diese idyllischen Kulissen, eingebettet in über 1000 Meter hohe Bergzüge. Auf den anspruchsvollen Pfaden des Camino Primitivo lassen sich Authentizität, nur wenige Mitpilger und eine bescheidene, fernab von Massentourismus geprägte Atmosphäre erleben – die perfekte Umgebung für innerliche Einkehr.



Jakobsweg Via Gebennensis

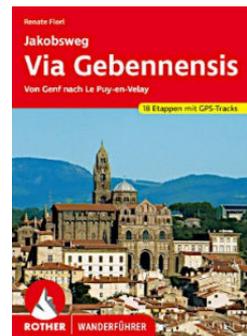
Von Genf nach Le Puy-en-Velay
von Renate Flori

ISBN 978-3-7633-4670-7

184 Seiten mit 144 Fotos,

18 Wanderkärtchen im Maßstab 1:100.000, 18 Höhenprofilen

Die Via Gebennensis ist unter den Jakobswegen noch ein wahrer Geheimtipp. Die gut 350 Kilometer lange Pilgerroute führt vom Genfer See bis in die berühmte Pilgerstadt Le Puy-en-Velay. Auf stillen Pfaden und mit einem herrlichen Panorama verläuft die Via Gebennensis durch die französischen



Alpenregionen und entlang der Rhone. Der Rother Wanderführer »Jakobsweg – Via Gebennensis« stellt die Pilgerroute mit allen wichtigen Infos vor. Auf diesen 18 Etappen erlebt man viel Natur, Ursprünglichkeit und Ruhe sowie jede Menge kulturhistorische Sehenswürdigkeiten.

Buen Camino!

Die Rother App begleitet dich zuverlässig auf der Pilgerschaft! Alle wichtigen Jakobswege findest du in der App – mit allen Infos zu den Etappen, Herbergen und vielen weiteren nützlichen Hinweisen für unterwegs.

Erhältlich im Apple App Store und Google Play



SCHWARZES BRETT – HINWEISE – INFORMATIONEN



Piper Verlag

Leichtes Herz und schwere Beine

Mit Mama auf dem Jakobsweg

von Tobias Schlegl

224 Seiten -

EAN 978-492-06529-0

Tobias Schlegl geht den Jakobsweg, zusammen mit seiner 73-jährigen Mutter. Obwohl er kein Wanderfreund ist, nimmt er diese Reise auf sich, um ihr einen lang gehegten Wunsch zu erfüllen. Abseits von ihrer Mutterrolle weiß er wenig von ihr. Auf dem Camino stellt er Fragen, die ihm schon lange auf der Zunge liegen, und lernt sie ganz neu kennen. Schlegl erzählt von neu gewonnener Verbundenheit, der Aufarbeitung von Trauer – und Nächten in hellhörigen Schlafsälen und mit geteilter Bettdecke.

Dieses Buch zeigt, wie wichtig es ist, auch als Erwachsener Zeit mit den Eltern zu verbringen, bevor sie alt und gebrechlich werden. Denn Schlegls Erfahrung beweist: Es lohnt sich, ein gemeinsames Abenteuer einzugehen. Und wie!



Verlag Herder

Ein Muslim auf dem Jakobsweg

von Mouhanad Khorchide

176 Seiten

ISBN 978-3-451-39721-9

Der Jakobsweg – und wie ihn ein Muslim neu verstand

Pilgern ist im Islam eine Selbstverständlichkeit. Mindestens einmal im Leben sollte jeder Muslim die Kaaba in Mekka umrunden haben. Doch wie sieht es eigentlich im Christentum aus? Um das herauszufinden, will Mouhanad Khorchide den Geheimnissen des Jakobswegs auf die Spur kommen. Er kauft sich ein Paar Wanderschuhe, setzt sich ins Flugzeug und macht erst einmal alles falsch. Denn das Pilgern nach Santiago de Compostela ist etwas ganz anderes als die Hadsch der Muslime. Humorvoll erzählt Mouhanad Khorchide von seinen Wegen und Irrwegen auf dem Camino, von Begegnungen und Gesprächen und davon, wie das Wandern auf dem Jakobsweg eine Reise ins eigene Ich wurde, die ihn nicht nur das Christentum, sondern auch den Islam noch einmal neu erleben ließ.

Der Stammtisch der Freundinnen und Freunde des Jakobsweges trifft sich alle 2 Monate in der Erwachsenenbegegnungsstätte Freiburg-Weingarten (EBW), Sulzburger Straße 18.

Die voraussichtlichen Termine 2025: 10.07., 11.09., 13.11.

Pilger/innen und Interessierte sind bei unseren Treffen herzlich willkommen.



WEINEDITION JAKOBSTRÖPFLE

UNTERWEGS AUF DEM
BADISCHEN JAKOBUSWEG
MIT DER SEHNSUCHT IM GEPÄCK
UND DEM WEIN VOM
BADISCHEN
CAMINO





Jakobus d. Ä. in der Kirche St. Blasius in Freiburg-Zähringen

Foto: ku

+ JAKOBUS D. Ä. +